JAHRESBERICHT 2021

Stadtjugendring Aschaffenburg

Die Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen in Aschaffenburg

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Vorstand des
Stadtjugendrings Aschaffenburg KdöR

Tobias Wüst (Vorsitzender)
Kirchhofweg 2
63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021 / 21 87 33
Telefax: 06021 / 21 87 34
E-Mail:
jugendring@sjr-aschaffenburg.de

www.sjr-aschaffenburg.de

Der Stadtjugendring Aschaffenburg
(SJR)ist eine Gliederung
des BayerischenJugendrings (BJR),
München

Redaktion: Elisa Narloch

Layout: amgrafik GmbH

Druck: Diese Broschüre wurde aus
FSC®-zertifiziertem Papier hergestellt.

Fotos:
Felix Heuser, Claus Fries,
Monika Beisler, Uli Kratz,
Tobias Wüst, SJR-Archiv,
Main-Echo-Archiv,

Beiträge: Sabine Wendler, Sven Simon, Karl-Heinz Klug, Anke Lang, Sigrid Ehrmann, Kerstin Günther, Michelle Rohleder, Julia Nierzwicki, Laura Knapp, Andrea Hefter, Uli Kratz, Elisa Narloch, Tobias Wüst, Johanna Erhard, Lisa Fürst, Katrin Metaxas, Katharina Ziegler, Sina Dietz

Gendergerechte Schreibweise:
Empfehlung AG-Gendern zum aktuellen Jahresbericht:

Der Stadtjugendring Aschaffenburg versteht sich als inklusive und diversitätssensible Organisation. Dieses Selbstverständnis beinhaltet den Gebrauch einer gendersensiblen Sprache, die alle Menschen einbezieht. Unter Berücksichtigung des aktuellen Fachdiskurses wird im Jahresbericht 2021 das Gendersternchen (Jugendleiter*in) verwendet.

© Stadtjugendring Aschaffenburg 2021

INHALT

IMPRESSUM 2
INHALT 3
VORWORTE 4
VORSTAND / NEWS 8
MITGLIEDSVERBÄNDE IM STADTJUGENDRING ASCHAFFENBURG 9
GESCHÄFTSSTELLE UND VERBÄNDESERVICE 10
TAG DES EHRENAMTS 12
NACHHALTIGKEIT 13
JUGENDPOLITIK UND DEMOKRATISCHE BILDUNG 15
- DIE BUNDESTAGSWAHL 15
- "DEMOKRATIEHELD*INNEN GESUCHT!" 19
- GEMEINSAMES KOOPERATIONSPROJEKT VON HOTSPOT DEMOKRATIE & LEBENSHILFE ASCHAFFENBURG 19
- BOCK AUF WAHL! - BODENAUFKLEBER AKTION 20

25 JAHRE JUGENDINFORMATIONSSTELLE CAFÉ ABDATE – WISSEN WAS GEHT! 21
RADIO KLANGBRETT 29
DIE KLANGBRETT SENDUNGEN 30
LIVEMODERATIONEN 31
ERNEUT AUSGEZEICHNETE RADIOARBEIT 32
WORKSHOPS 36
DAS KLANGBRETT-JAHR 2021 IN ZAHLEN 37
FEST "BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER" 38
PIA – PARTIZIPATION, INKLUSION UND INTERKULTURELLE ARBEIT 42
HOTSPOT DEMOKRATIE 52
HAUSHALT 2021 58
HIGHLIGHTS AUS DEN VERBÄNDEN 60
- RAINBOWS 60
- "ALLES WAS STARK! MACHT" 62
- UNTER:WEGS IM ALLGÄU 63
- FREIZEIT „DURCHATMEN" 64
- ALLGÄUER-FITNESS-POTPOURRI IN DER CORONA ZEIT 65
- SKIEXPRESS DER BAYERISCHEN SPORTJUGEND IN INZELL 66

PRESSESPIEGEL 68
WIR SAGEN DANKE 72
DANKSAGUNG 74
AUSBLICK 75

Stadtjugendring Aschaffenburg

VORWORTE

Aschaffenburg - Eine Stadt - Eine Welt

Worte, die den Stadtjugendring schon lange begleiten. Viele Jahre prägten diese Worte das Verständnis unseres Tuns und Seins in Verbindung mit dem Fest „Brüderschaft der Völker“! Nun ist es mehr… Nun ist dieser Wert dieser Worte noch schwerer als je zu vor. Wir haben alle die schrecklichen Bilder vor Augen aus den Berichten und Meldungen über den Krieg in Europa. Ein Krieg, der uns alle erreicht hat und der uns nicht mehr los lässt. Egal, wie dieser endet, er endet damit, dass die nächsten Generationen die Schulden tragen. Nicht nur der Krieg zeigt, wie schwer es nächste Generationen haben aufgrund Entscheidungen einzelner Personen. Die Krisen, mit denen wir uns auseinandersetzen, sind noch nicht gelöst und stellen uns bei unserer Arbeit vor immer neue Herausforderungen.

Gemeinsam für Junge Menschen

In den letzten Wochen beschäftigte ich mich stark mit dem vergangenen Jahr und was es für die jungen Menschen bedeutet hat.

Gemeinsam sind wir nach 2020 mit Hoffnung auf den Impfstoff und auch Lockerungen für unsere jungen Menschen gestartet. Viele Pläne wurden gemacht und viele neue Wege ergründet, doch wurden wir alle wieder auf den Boden der Tatsachen zurück geholt. Lockerungen kamen nur sehr langsam und die Jugendarbeit war oft der letzte Punkt auf der Liste. Dennoch waren das gesamte Team des Stadtjugendrings und ich erfreut, mit welcher Lust und Freude, wie Ihr alle Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit euch die Ärmel hochgezogen und angepackt habt. Neue Ideen und Wege habt ihr für die jungen Menschen in Aschaffenburg geschaffen und dafür möchte ich Danke sagen!

Auch unsere Arbeit hat sich komplett auf den Kopf gestellt. Treffen waren nicht möglich, Vorstandssitzungen nur digital, kein gemeinsames Kochen oder gemeinsame Vollversammlungen im großen Saal. Wir konnten euch nicht besuchen und doch waren wir gut vorbereitet auf dieses Jahr. Unsere Einrichtungen und Projekte haben sofort umgestellt, um für euch da zu sein. Zuschussberatung oder Redaktionssitzungen liefen digital und auch das Café ABdate war immer erreichbar. Auch das Projekt „Hotspot Demokratie“ schaffte es, die so wichtigen Workshops für Demokratie durchzuführen. Im Sommer kam dann unser gemeinsames Fest doch noch zu Stande. Mit der Unterstützung des Kulturamtes konnten wir im Nilkheimer Park ein kleines FBDV veranstalten und die Begegnungen, die so wichtig sind, ermöglichen!

Ein Highlight jagt das andere!

Mit der Dokumentation zum Fest wurde aufgezeigt, wie der Stadtjugendring es sich vor 13 Jahren zur Aufgabe gemacht hat, die Idee des Festes mit seiner langjährigen Tradition stets weiter zu entwickeln und dabei alle 130 Kulturen, die in der Stadt Aschaffenburg leben, zu berücksichtigen. Gemeinsam setzen wir uns für die politischen Interessen von jungen Menschen ein und schaffen ein Bewusstsein, dass gelebte Integration eine Chance für die ganze Stadt Aschaffenburg ist.

Mit der zweiten Dokumentation zum 25jährigen Jubiläum des Café ABdate wurde ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr gesetzt. Mit dem Jubiläumsjahr ist der Startschuss für die nächsten 25 Jahre gefallen und alle jungen Menschen in Aschaffenburg können sicher sein, dass sie im Café ABdate rund um die Themen Schule, Freizeit, Freiwilligendienste, Medien sowie beim Übergang in das Berufsleben nach bestem Wissen und Gewissen beraten und unterstützt werden.

Als alles wieder angelaufen war und wir wieder voll in Aktion waren, kam der nächste schwere Schlag für die Jugendarbeit. Durch eine niedrige Impfquote und spätes Handeln der Politik stand die Jugendarbeit wieder still und nichts ging mehr. Unsere Herbstvollversammlung fand wieder digital statt und unser Ehrenamtsabend musste das zweite Mal in Folge abgesagt werden. Was uns den Anlass gab, die Preisträger*innen in diesem Jahr persönlich zu besuchen und zu ehren. Jugendarbeit ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft und dafür sagen wir auch unter schweren Bedingungen Danke!

Alles in allem ist im Jahr 2021 viel passiert. Ich wünsche euch viel Vergnügen mit dem Jahresbericht, der nicht nur unsere Arbeit aufzeigt, sondern auch das besondere Engagement unserer Jugendverbände, die auch wieder viele Maßnahmen durchgeführt haben.

Aus der Geschichte lernen!

Zum Schluss möchte ich euch noch persönlich erzählen, was mich gerade sehr bewegt. Als junger Mensch hatte ich nie wirklich einen Bezug zu Krieg. Einzig über meinen Großvater. Er wurde im Mai 1945 geboren, zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Zu einer Zeit, in der mitten in Europa Zerstörung herrschte, zu einer Zeit, die ich mir nie mehr für Europa vorstellen konnte. Eines bewegt mich aus unseren Gesprächen sehr, er kannte nämlich seinen Vater nicht. Sein Vater, also mein Urgroßvater, ist im Januar im Krieg gefallen. Er hatte nur ein Bild von ihm und sein Vater konnte nie seinen Sohn sehen. Diese Geschichte ist für mich sehr bewegend. Wenn ich jetzt daran denke, dass es nun wieder vielen Menschen so geht, kommt in mir die Wut hoch…

Lasst uns gemeinsam für den Frieden kämpfen. Für die Freiheit der Menschen für die nächsten Generationen und in unserem Handeln junge Menschen in den Mittelpunkt stellen. Wir als Stadtjugendring setzen alles daran dies zu tun und geben alles für mehr Demokratie in unserer Gesellschaft!

Tobias Wüst
Vorsitzender des Stadtjugendrings

Liebe Leser und liebe Leserinnen,

das vergangene Jahr war erneut kein leichtes Jahr für Kinder und Jugendliche - und auch nicht für diejenigen, die Angebote für junge Menschen machen. Umso mehr freue ich mich, dass sich der Stadtjugendring mit seinen vielen Jugendorganisationen trotz aller Beschränkungen unermüdlich für die Interessen junger Menschen eingesetzt hat, Ansprechpartner war und viele Angebote – wenn auch nur digital – aufrechterhalten hat.
In seinem Leitbild macht es sich der SJR zur Aufgabe, „den sich ändernden materiellen und psychosozialen Lagen von Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen“. Diesem Anspruch wird der SJR gerade in der Pandemiezeit mehr als gerecht.

Nach wie vor trägt der SJR dank des Engagements der vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitglieder dazu bei, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Und nicht nur mit dem jüngsten Projekt „Hotspot Demokratie“ leistet der SJR einen unschätzbaren Beitrag für Vielfalt und Demokratie in unserer Stadt.
Dafür ein herzliches Dankeschön.
Ich wünsche Ihnen, Euch und uns allen, dass wir uns in diesem Jahr wieder auf Festen, Veranstaltungen und in Gremien persönlich begegnen können.

Ihr

Jürgen Herzing
Oberbürgermeister

„EINFACH MAL DANKE SAGEN“

Liebe Ehrenamtliche, liebe Vertreter und Vertreterinnen des Stadtjugendrings,

an dieser Stelle möchte ich Ihnen und Euch einfach mal „Danke sagen“ für das große Engagement, das alle an den Tag legen.

Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft verändert und vieles ist nicht mehr so wie früher. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind von den notwendigen Einschränkungen stark betroffen. Diejenigen, die gerade ins Leben starten, die Welt erkunden wollen und lernen, wie das Leben funktioniert. Statt Interaktion und Spaß mit Gleichaltrigen, gab es Lockdowns, Distanz-Unterricht, keine Parties, keine spontanen Treffen, kein Kino, kein Studentenleben, keine sportlichen Ereignisse, keine Familienfeste und vieles, was das gemeinsame Leben ausmacht, war nicht mehr möglich. Das hat Spuren bei den Menschen hinterlassen, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. In der Jugendhilfe und in der Beratung merken wir das jeden Tag.

„Danke sagen“ möchte ich dafür, dass alle mit großer Kreativität und enormem Einsatz im Rahmen des Möglichen Inseln während der Corona-Zeit geschaffen haben, in denen ein Austausch, Spiel und Spaß für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich war. Virtuell, aber auch persönlich! Die Events waren nicht so groß, aber dennoch spitze. Eines meiner persönlichen Highlights im vergangen Jahr war das Fest „Brüderschaft der Völker“ im Nilkheimer Park! Viel kleiner als sonst, aber dennoch ein tolles Programm, guter Austausch, gelöste Stimmung und jede Menge Spaß! Danke dafür!

„Danke sagen“ möchte ich auch für die vielfältig angebotene Unterstützung der Jugend- und Sozialverbände sowie des Stadtjugendrings, um den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine, darunter viele Kinder und Jugendliche, zu zeigen, dass sie nicht allein sind, sondern wir sie willkommen heißen.

Ich wünsche Ihnen und Euch einen Sommer voller Lebensfreude und schönen Erlebnissen.

Bleibt alle gesund!

Herzliche Grüße

Jessica Euler

Jessica Euler
Bürgermeisterin,
Referat für Jugend
Schule und Soziales

VORSTAND / NEWS

Auch im Jahr 2021 waren wir als Vorstand vom Stadtjugendring sehr engagiert und nie zu müde für neue Ideen und Projekte. Zum Beispiel fand das erste Mal unser Verbändestammtisch digital statt!

Wir stehen immer in regem Austausch miteinander und bemühen uns ehrenamtlich für Themen der Jugend, der Demokratie, der politischen Bildung und viele weitere.

Unserer Meinung nach blieben Schüler*innen, Kinder und Jugendliche bei den ganzen Pandemiemaßnahmen total auf der Strecke. Daher setzten wir uns insbesondere im letzten Jahr für die Kinder- und Jugendarbeit im Jugendring ein.
All das können wir aber als Vorstand nicht alleine stemmen! Ein großes DANKE geht raus an alle Hauptamtlichen vom Stadtjugendring, die uns dabei unterstützen, unsere Aktionen und Vorhaben verwirklichen zu können.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr Vorstandsarbeit!

Johanna Erhard, SJR Vorstand

Spenden für CreActing und das Ahrtal

Auch in 2021 wurden fleißig Spenden auf dem Fest „Brüderschaft der Völker“ gesammelt. Diese werden dann immer an spezielle Projekte gespendet, die die teilnehmenden Gruppen unterstützen möchten. Der Getränkestand, der durch verschiedene Mitglieder der einzelnen Gruppen gemeinsam gerockt wurde, erzielte Überschüsse die natürlich auch wieder gespendet worden sind. In diesem Jahr gingen die Gelder zum einen an „CreActing India“, die indische Zweigstelle des heimischen Vereins zur Förderung der Kreativität. Und somit in das Land, das mit am schlimmsten von der Corona-Pandemie betroffen wurde und dringend Unterstützung braucht.

Der zweite Teil der Spende ging in das Katastrophengebiet Ahrtal. Die Jugendarbeit wurde dort durch die Ereignisse stark getroffen und dank der Unterstützung über den Landesjugendring konnten wir unsere Spende direkt vor Ort abgeben. Die dortige evangelische Jugendarbeit verlor bis auf einen kleinen Raum alles und konnte sich lange nicht mehr treffen. Mit der Spende können nun neue Anschaffungen getätigt werden und in dieser schweren Zeit kleine Hoffnungsschimmer gesetzt werden.
Jede Spende umfasste 2400 €.

Dafür möchten wir uns hier noch einmal herzlich bei allen Besucher*innen und Unterstützer*innen bedanken!

MITGLIEDSVERBÄNDE IM STADTJUGENDRING ASCHAFFENBURG

Verband/ Verein/ Gruppe

1. Adventjugend Aschaffenburg
2. Bayerische Fischerjugend (ASV Obernau)
3. Bayerische Schützenjugend (St. Sebastianus 1899)
4. Bayerische Sportjugend (bsj) im BLSV
5. Bayerisches Jugendrotkreuz (Bay. JRK)
6. Bund der Alevetischen Jugend in Bayern (BDAJ)
7. Bund der Dt. Katholischen Jugend (BDKJ), (KJG, CAJ, SMJ, Ministranten)
8. Bund deutscher Karnevalsjugend (BdK), Lv Bayern (Mainfunken, Kakadu, Stadtgarde, ACV)
9. Deutsche Beamtenbund-Jugend
10. Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)
11. Deutsche Wanderjugend, LV Bayern
12. DITIB-Jugend Bayern
13. Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)
14. Evangelische Jugend in Bayern (EJ)
15. Gemeindejugendwerk Bayern (Kirche für Aschaffenburg)
16. Gewerkschaftsjugend im DGB
17. Halkevi-Jugend
18. Ibn Sina Jugend
19. Jugend des Blasmusikverbands Vorspessart
20. Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)
21. Jugendfeuerwehr Aschaffenburg
22. Jugendnetzwerk Lambda Bayern (rAinBows)
23. Kult-Uhr Jugend
24. Landesjugendwerk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (Unique Unity)
25. Malteser Jugend Bayern
26. Naturschutzjugend im Landesbund für Vogelschutz
27. Technisches Hilfswerk Jugend (THW), Gruppe Aschaffenburg

GESCHÄFTSSTELLE UND VERBÄNDESERVICE

Mittlerweile sind wir zwei Jahre in der Pandemie - zwei Jahre, in denen wir gelernt haben, viel mehr digital zu machen. Neue Formate wurden konzipiert wie z. B. die digitale Sprechstunde im SJR, Webinare im Cafe´ ABdate, PIA oder digitale Redaktionssitzung bei Radio Klangbrett. Jedoch haben wir die Hoffnung auf Normalität nicht verloren und freuen uns sowohl auf digitale/ hybride als auch Präsenztreffen.

Euch wünschen wir aber viel Freude auf unseren Social Media Kanälen:

Instagram:

Facebook:

Website:

Zuschüsse:

Ein neues Gesicht in der SJR- Verwaltung

Kübra Beytuzun ist 24 Jahre jung und schloss im Januar 2021 Ihre Berufsausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich ab. Sie übernahm die Elternzeitvertretung für Jenny Krebs in der Verwaltung von Februar 2021 bis Februar 2022. Kübra unterstützte den Jugendring bei den Zuschüssen und der Verbandsarbeit. Ehrenamtlich ist sie im Jugendtreff B4 in der Behlenstraße 4 / Aschaffenburg - Damm tätig und unterstützt dort Andrea Haluschka in der Kinder- und Jugendarbeit.
Wir danken dir liebe Kübra, für deinen Einsatz und die Unterstützung im Jugendring. Für deinen weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute!

„Über die Hälfte der Menschen nutzen Soziale Medien. Im Januar waren es weltweit 4,62 Milliarden. Am meisten Zeit verbringen die Menschen in Nigeria mit Social Media: 247 Minuten pro Tag. Deutschland belegt mit 89 Minuten den 45. Platz. Am wenigsten Zeit verbringt man in Japan damit:51 Minuten täglich!“

(fluter Nr.82, Thema: Soziale Medien)

Uli Kratz
Geschäftsführer

Elisa Narloch
Päd. Leitung

Jenny Krebs
Verwaltung/Zuschüsse

Christa Helm
Kassenleiterin

Zuschussberatung im SJR

Jenny Krebs bietet individuelle Zuschussberatungen an. Sie arbeitet seit 2009 beim Stadtjugendring Aschaffenburg in der Verwaltung, ist Ansprechpartnerin rund ums Thema Zuschüsse, Antragsstellung und unterstützt den Jugendring bei der Verbandsarbeit.

Anmeldung zum Newsletter

Gerne könnt ihr eure Verbandsnews, Aktionen und Projekte bis Ende eines jeden Monats an Sigrid Ehrmann über cafe.abdate@sjr-aschaffenburg.de senden.
Siggi erstellt für alle Verbände/ Vereine/ Einrichtungen und Interessent*innen den „SJR Newsletter!“
Dieser wird digital verschickt.
Wir nehmen dich in den kostenlosen Dienst des Newsletters jederzeit auf!

Nutzung des Café ABdate für Gruppentreffen

Das ABdate kann Mo – Do ab 17 Uhr und Samstag und Sonntag ganztägig kostenfrei von euch genutzt werden. Die gutausgestattete Küche kann ebenso genutzt werden wie die Seminarausstattung (Flipchart, festinstallierter Beamer mit Leinwand) und die beiden Besucher PC´s mit Drucker und Kopierer. Kaffee und alkoholfreie Getränke könnt ihr zu einem reduzierten Preis erhalten.

Angebote für JuLeiCa-Inhaber*innen

Während der Öffnungszeiten des ABdates (Mo-Do von 13-17 Uhr) bekommen JuLeCa-Inhaber*innen 50% Ermäßigung auf Kaffee und alkoholfreie Getränke. So macht das Treffen im kleinen Kreis Lust.

Kurse und Workshops, die Ihr im SJR oder seiner Einrichtungen mitgemacht habt, können für die JuLeiCa-Beantragung und -Verlängerung bescheinigt werden.
Sprecht uns einfach an, wir finden für euer Gruppentreffen sicher die passende Möglichkeit.

Kontakt:
Tel. 06021-218761 oder
cafe.abdate@sjr-aschaffenburg.de

TAG DES EHRENAMTS

Leider musste im Dezember 2021 wieder der Ehrenamtsabend, veranstaltet durch die Stadt Aschaffenburg und den Stadtjugendring, abgesagt werden. Nichts desto trotz hatte sich die Jury bestehend aus Bürgermeister Herr Leiderer, Stadtrat Dr. Löwer und dem SJR Vorstand Orkan Bärenfänger, Manfred Röhling und SJR-Vorsitzender Tobias Wüst getroffen, um die Projekte und Ehrenamtler*innen aus der Jugendverbandsarbeit auszuwählen. Über Social Media konnte man die Preisübergabe nachverfolgen. Die jungen engagierten Ehrenamtler*innen wurden in ihrem Verband überrascht und würdevoll geehrt.

Das Engagement vom Jugendparlament mit dem Projekt „mit geklickt“ und den Kooperationspartner*innen „Diakonie Sozialkaufhaus“ und der „Jugendinformation Cafe ABdate“ zeigen, was Teilhabe für alle heißt. Sie fördern die Digitalisierung, handeln ökologisch und sozial. Sie setzen ein großes Statement in der herausfordernden Pandemie.

Außerdem wurden das Projekt „Durchatmen“ der Evangelischen Jugend im Untermain und das Projekt „BasKIDball“ von Jürgen Harms gekürt.

„Welcher Lehrer springt am ersten Ferientag an Ostern oder in den Sommerferien mit einem Sozialarbeiter ins Auto und fährt auf ein Trainingscamp oder eine Freizeit? Jürgen Harms!“

- Andre

Allen Preisträger*innen vielen Dank für das Engagement in der Jugendverbandsarbeit. Dank euch wurden positive Akzente gesetzt, ihr seid die Stütze der Ehrenamtsarbeit.

Katharina Ziegler beweist überdurchschnittliche engagierte Arbeit im BDKJ. Sie geht Herausforderungen an, übernimmt Gespräche mit Bistum und Politik und übernimmt große Verantwortung in der Jugendarbeit. Auch das Projekt „Online-STARK“ wurde ausgezeichnet.

Trainerin Mona Geibig beweist seit 14 Jahren im TUS Damm ihr ehrenamtliches Engagement in der Rhythmischen Sportgymnastik. Mit dem „Aerial Hoop“ werden waghalsige Choreografien eingeübt und in verschiedenen Shows präsentiert. In der Lockdownphase und bei den neuen Bestimmungen gab Mona Geibig Online Kurse und hielt so die Kinder und Jugendlichen fit.

Facts zum Ehrenamt in Deutschland:

8,2 Prozent der Heranwachsenden im Alter von 18 bis 21 Jahren und **46,2** Prozent der **jungen** Erwachsenen zwischen 22 bis 25 Jahren **engagieren** sich freiwillig. Insgesamt ist knapp die Hälfte aller 14- bis 25-Jährigen in Deutschland freiwillig **engagiert**.

NACHHALTIGKEIT

AG Nachhaltigkeit

Nach dem Beschluss des Antrags „Selbstverpflichtung des Stadtjugendrings Aschaffenburg zu ökologisch nachhaltigem Handeln“ an der Herbstvollversammlung 2020 wurde im Vorstand des Stadtjugendrings eine Arbeitsgruppe zum Thema Nachhaltigkeit gegründet. Seit Herbst 2020 trifft sich diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Vorstandsmitgliedern (Sina Dietz/Lisa Fürst/Katharina Ziegler) und dem Team des Café ABdate (Anke Lang und Sigrid Ehrmann) alle 4-6 Wochen, um das Thema Nachhaltigkeit im Stadtjugendring voranzubringen:

- Die AG Nachhaltigkeit erarbeitete eine Checkliste für die Einrichtungen des Stadtjugendrings, anhand derer jeder Arbeitsbereich sein eigenes nachhaltiges Arbeiten überprüfen konnte. Die Rückmeldungen der Kolleg*innen werden von der AG eingearbeitet und zu einem umfassenden Leitfaden erweitert.

- Auf Vorschlag der AG Nachhaltigkeit hat der Vorstand des Stadtjugendrings im September 2021 beschlossen, nur noch vegetarische Verpflegung bei den internen Veranstaltungen anzubieten.

- Produkte für den täglichen Gebrauch (z. B. Handseife, Spülmittel) werden im Unverpackt-Laden eingekauft. Somit wird hier auch auf die Reduzierung von Verpackungsmüll geachtet.

- Im Rahmen des Jubiläumsprogramms des Café ABdate wurde der Onlinevortrag „Ohne Plastik leben – Nachhaltigkeit im Alltag“ angeboten, der den Teilnehmer*innen nach dem Vortrag eine gute Möglichkeit des Austausches bot.

- Erstes Kooperationstreffen mit KJR Aschaffenburg und Miltenberg, um gemeinsam Synergien zum Thema Nachhaltigkeit zu nutzen, wie z. B. bei der Erstellung eines Einkaufsleitfaden

- Im monatlich erscheinenden Newsletter des Stadtjugendrings wurde eine neue Rubrik zum Thema Nachhaltigkeit eingerichtet, die unter dem Titel „Einfach Nachhaltig“, Aktuelles und Wissenswertes veröffentlicht. Wie zum Beispiel:
  Faire Freizeiten in der Jugendverbandsarbeit
  Link zum Artikel

Ausblick:

- Teilnahme an der Plastikfreien Woche der Volkshochschule Aschaffenburg im Juni 2022 mit einer Online Challenge zur Nachhaltigkeit
- Erstellung von Fact Sheets zur Nachhaltigkeit im Alltag, die dann auch über Instagram und Facebook verbreitet werden.

Die Arbeit in der AG Nachhaltigkeit ist geprägt von vielen interessanten und inspirierenden Gesprächen. Einige Aufgaben des Antrags vom BDKJ konnten innerhalb des letzten Jahres schon umgesetzt werden. Für die übrigen Punkte gibt es großartige Ideen, um die Nachhaltigkeit im SJR noch mehr zu etablieren.

- Katharina Ziegler, SJR Vorstand

DU HAST LUST, BEI DER AG NACHHALTIGKEIT MIT ZU MACHEN?

DANN MELDE DICH UNTER CAFE.ABDATE@SJR-ASCHAFFENBURG.DE

JUGENDPOLITIK UND DEMOKRATISCHE BILDUNG
DIE BUNDESTAGSWAHL

Ein ganz besonderes Augenmerk für ein Projekt, das einen politischen Bildungsauftrag inne hat, lag selbstverständlich auf dem Wahljahr 2021. Das erste Mal seit 16 Jahren stand fest: Angela Merkel wird nicht mehr die Bundeskanzlerin. Für den Großteil unserer Zielgruppe unvorstellbar – wurden sie doch mit der Kanzlerin groß.

Durch die Kooperation mit der Initiative „ABenteuer Demokratie“, die bereits seit vielen Jahren aktiv zum Wählen gehen aufruft, entstand die Idee, bereits früher anzusetzen und nicht nur Erstwähler*innen anzusprechen, sondern auch künftige Erstwähler*innen. Daher konzeptionierte Hotspot Demokratie einen BTW21-Workshop.

Besonders erfreulich ist, dass das Projekt durch die Erstwahl-Workshops auch einige Teilnehmer*innen zum Wählen gehen animieren konnte!

„Der Tag hat mir geholfen, dass ich mich beim Wählen besser entscheiden kann. Und, dass ich überhaupt Wählen gehe!“

*Feedback Schüler*in Berufsschule 2*

„Es war sehr informativ und es hat auch viel Spaß gemacht. Dazu war es sehr abwechslungsreich und blieb dadurch durchgehend spannend für mich.“

*Feedback Schüler*in Berufsschule 2*

Inklusiver Wahlworkshop zur BTW 2021

Gemeinsames Kooperationsprojekt von Hotspot Demokratie, Lebenshilfe Aschaffenburg (Freizeit, Begegnung, Bildung) und dem evangelischen Jugendzentrum Aschaffenburg im Rahmen des wöchentlich stattfindenden inklusiven ‚Café Freitag'.

Gefördert wurde das Projekt durch das Programm des BJR „Inklusion – Demokratie – Bildung" und Aktion Mensch.

Da auch viele Menschen mit Behinderung zum ersten Mal nach der Gesetzesanpassung den Bundestag wählen durften, erweiterte Hotspot Demokratie das wöchentlich stattfindende inklusive Café Freitag der Lebenshilfe Aschaffenburg im Evangelischen Jugendzentrum. Neben Getränken und Snacks konnten die Besucher*innen dieses Mal auch den Hotspot Demokratie Wahlparcours durchlaufen.

Der Workshop war ein freiwilliges Angebot für die Gäst*innen des Café Freitag & wurde in drei interaktiven Stationen durchgeführt.

Gefördert durch die Aktion Mensch

BJR Bayerischer Jugendring

Lebenshilfe Aschaffenburg e.V.

Cafe Freitag

JUZ

Station 1: „Meine Werte, meine Wünsche für die Zukunft?!"

Julia und Eugen kleben Symbole zum Thema mein Wunsch für die Zukunft auf.

Aktives Wahrnehmen eigener Bedürfnisse, Werte und Ansichten (Erstellen einer Piktogramm-Collage)

Hier beschäftigten sich die Teilnehmer*innen damit, was ihnen in ihren Leben am wichtigsten ist und was sie sich für die Zukunft wünschen.
Über Piktograme und eigene Zeicnungen wurden die wichtigsten Werte der Personen auf einem Plakat gestaltet.

Station 2: „Der Wahlkampf“ - Wahlprogramm usw.

1. Was weißt du über die Bundestagswahl?

Vergleichen der in Station 1 herausgearbeiteten Werte mit denen der Parteien sowie Gründe erarbeiten, warum Wählen gehen wichtig ist.

Michelle vergleicht die Werte und Wünsche von Silvia und Daniel mit den 6 großen Parteien.

Station 3: „Wie wähle ich“ - Interaktives Wahllokal!

Einblick über die Situation im Wahlbüro erhalten
(verschiedene Rollenspiele, Stimmzettel anschauen etc.)

Eugen und Silvia spielen in der Station die Wahlhelfer*innen.
Nachdem der Personalausweis und die Wahlbenachrichtigung von Daniel kontrolliert wurde, erhält er den Stimmzettel. Die Wahl ist geheim und findet in einer Wahlkabine statt. Nachdem Daniel gewählt hat, wird der Stimmzettel gefaltet und kommt in die Wahlurne.

An Ende konnten wir zwei O-Töne aufnehmen, warum Silvia und Günter zur Wahl 2021 gehen:

Silvia: „Ich geh wählen, weil ich meine Zukunft selbst gestalten will!“

Günter: „Ich geh wählen, weil mir die Demokratie wichtig ist!“

Feedback

Insgesamt stellte uns die Vermittlung komplexer politischer Inhalte in Leichte Sprache zunächst vor große Hürden. Auch die Frage nach Verständlichkeit der Inhalte sowie die Suche nach Gebärdensprachdolmetscher*innen war spannend. Der Wahlworkshop wurde von allen Besucher*innen des Café Freitag besucht und bekam ein sehr gutes Feedback. In Zukunft wollen wir ein ähnliches Format bei anstehenden Wahlen etablieren.

“DEMOKRATIEHELD*INNEN GESUCHT!”

GEMEINSAMES KOOPERATIONSPROJEKT VON HOTSPOT DEMOKRATIE & LEBENSHILFE ASCHAFFENBURG

Hintergrundinformationen:

- Support bei Briefwahl & Vermittlung von Wahlbegleitung durch Ehrenamtler*innen
- Unterstützungsangebot für Erstwähler*innen mit Behinderung als Alternative zu (gesetzlichen) Betreuenden

Aufruf durch Hotspot Demokratie über verschiedene ‚interne‘ Kanäle an Freiwillige, die sich vorstellen können Menschen mit Behinderung bei dem Ausfüllen der Briefwahlunterlagen bzw. beim Gang ins Wahllokal zu unterstützen.
Verteilen der Möglichkeit bei Menschen mit Behinderung durch die Lebenshilfe Aschaffenburg an Hotspot Demokratie.

Vermittlung von Ehrenamtler*innen /Freiwilligen mit Erstwähler*innen

Feedback:

Das Angebot wurde nicht aufgesucht. Dennoch ist die Schaffung solcher Angebote wichtig, auch wenn es dieses Mal durch die Eltern und gesetzlichen Betreuer*innen die Helfer*innen nicht angefragt wurde.

BOCK AUF WAHL! - BODENAUFKLEBER AKTION

Gemeinsam mit „ABenteuer Demokratie“ hat Hotspot Demokratie neben der Veranstaltung „Bock auf Wahl“ mit dem Stand-Up Künstler Quichotte (siehe Seite 41) eine Bodenaufkleber – Aktion gestartet, die in den letzten zwei Wochen vor der Wahl nochmals Wähler*innen mobilisieren sollte.

Diese wurden neben Fußgänger*innenzonen insbesondere in den Stadtteilen, in denen „Hotspot Demokratie“ besonders aktiv ist, befestigt. Gerade die Platzierung in der Nähe von Berufsschulen ermöglichte die gezielte Ansprache von Erstwähler*innen.

25 JAHRE JUGENDINFORMATIONSSTELLE CAFÉ ABDATE – WISSEN WAS GEHT!

Als der Stadtjugendring vor 25 Jahren die Trägerschaft der Jugendinformationsstelle Café ABdate übernommen hatte, war dieses Angebot für viele etwas Neues und Unbekanntes. Jugendinformation, wozu braucht man das? Heute gibt es ein bundesweit etabliertes Netz an Jugendinformationsstellen und wir freuen uns, dass wir vor 25 Jahren die Möglichkeit hatten, im JUKUZ dieses wegweisende Angebot zu starten.

Aktuell ist das Café ABdate nicht nur eine ansprechende Anlaufstelle für junge Menschen, die nach Rat und Beratung in allen Lebenslagen suchen, sondern zugleich über die Grenzen Aschaffenburgs hinaus zur Medienfachstelle avanciert.

Aus der Auswertung der Anfragen und Bedarfe haben sich in den letzten Jahren vier Arbeitsschwerpunkte für die pädagogische Arbeit des Café ABdate ergeben. Die Schwerpunkte werden in der Beratung, in Veranstaltungen und Workshops, in der Bereitstellung von Informationsmaterialien und mit Online-Angeboten aufgegriffen.

Ausführlichere Informationen zum Café ABdate finden sich auf der Homepage der Einrichtung:

mehr Informationen:

Jugendarbeit in Achaffenburg

- Angebote in Aschaffenburg
- Juleica Angebote
- Unterstützung für Jugendverbände
- Angebote der Jugendverbände

Medienfachberatung

- Beratung von Jugendlichen, Eltern und päd. Fachkräften
- Präventive Angebote: Cypermobbing, Umgang mit Daten, Fake News
- Infoabende, Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- Medienpädagogische Konzeptentwicklung

Mobilitäts- und Auslandsberatung

- Beratung rund um das Thema Auslandaufenthalte
- Unterstützung bei der Auswahl & Planung
- Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Eurodesk-Partner seit 2017

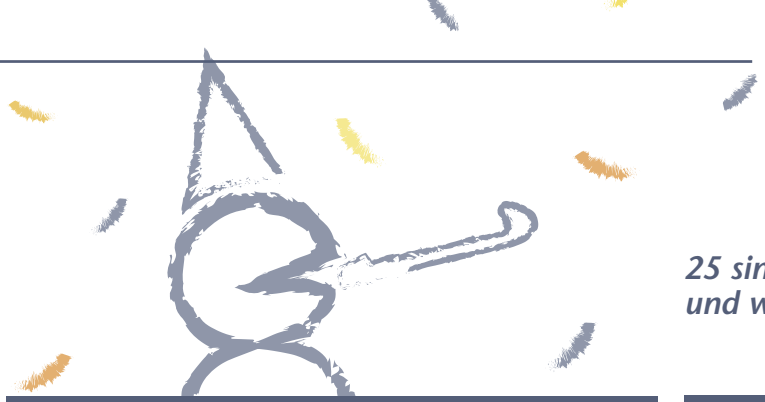
Übergang Schule/Beruf

- Unterstützung bei Bewerbungen und Ausbildungsplatzsuche
- Informationen zu Überbrückungsmöglichkeiten
- Freiwilligendienste im Inland
- Informationsveranstaltungen

Sigrid Ehrmann
Leitung

Anke Lang
Pädagogische Fachkraft

Heike Opel
Reinigungskraft



25 sind natürlich auch ein Grund zum Feiern und wir haben dies auf mehreren Ebenen getan:

Jubiläumsfeier

Am Samstag, 09. Oktober 2021, wurde im JUKUZ im Rahmen einer Jubiläumsfeier das 25-jährige Bestehen von Café ABdate und JUKUZ gefeiert. Während einer pandemie-bedingt kleinen Feierstunde im Saal wurden die 25 Jahre Chroniken von JUKUZ und Café ABdate vorgestellt. Bei einem kleinen Imbiss und Getränken im Hof klang die Feierstunde mit einem gemütlichem Beisammensein von Menschen, die den beiden Einrichtungen verbunden sind aus.

Dokumentation

Ein Jubiläum bietet immer die Chance der Rückschau und vor allem der aktuellen Standortbestimmung der eigenen Arbeit.
Das Team des ABdate hat in einer Dokumentation auf 25 Jahre Geschichte der Einrichtung zurückgeblickt. Darüber hinaus sollte die Dokumentation das weitgehend unbekannte Arbeitsfeld der Jugendinformation in den Blick nehmen. Die Entwicklung einer innovativen Jugendeinrichtung und ihrer Arbeitsansätze haben Raum in der Dokumentation gefunden Für uns als pädagogische Fachkräfte heißen 25 Jahre Café ABdate, tätig sein in einem überaus spannenden Arbeitsfeld, das von vielfältigen Begegnungen und Kooperationen geprägt ist und stets an aktuellen Bedarfen anknüpft. Die als Printausgabe vorliegende Dokumentation findet sich zum Download auf unserer Homepage:
http://www.cafe-abdate.de/ueber-uns.html

Veranstaltungen - 25 Jahre – 25 Veranstaltungen

Immer den Bedarf der Zielgruppen im Blick feierte das Café ABdate mit einer Reihe von Veranstaltungen das 25-jährige Bestehen mit einem vielfältigen Programm, das die Bandbreite der ABdate-Angebote widerspiegelte. Von der Jugendbuchlesung für Schüler*innen, über Medienpädagogische Vorträge für Eltern und Mutliplikator*innen bis hin zu Infoabenden zum Freiwilligen Sozialen Jahr und Auslandsaufenthalten für Jugendliche, reichte die Palette der Veranstaltungen. Einiges konnte trotz Coronapandemie in Präsenz stattfinden, für anderes wählten wir das Onlineformat. Dank des Mitwirkens vieler Kooperationspartner*innen konnten wir unseren Teilnehmer*innen ein prallgefülltes, fachlich interessantes und vielfältiges Jubiläumsprogramm anbieten. Über den QR-Code könnt ihr euch den Verlauf der Veranstaltung ansehen

JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN 2021

25 Jahre

Di., 05.10.	17 Uhr	**Spektralfarben – Künstlerkinder stellen aus** - Vernissage
Do., 07.10.	10 Uhr	**Eden Park** – Das schwarze Loch - Lesung mit Tobias Elsäßer
Do., 07.10.	19 Uhr	**True Facts** – Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft - Lesung mit Katharina Nocun
Fr., 08.10.	18-21 Uhr	**Praxis und Theorie vereint im Theaterprojekt zum Weltfrauentag** - Schnupperworkshop
Sa., 09.10.		**Jubiläumsfeier**
Mo., 11.10.	19 Uhr	**WhatsApp und Soziale Netzwerke** - Infoabend
Mi., 13.10.	17 Uhr	**FSJ, BFD und Co** – Freiwilligendienste im Inland – Infoveranstaltung
Di., 19.10.	17 Uhr	**AB ins Ausland** – Freiwilligendienst, Aupair & Co – Infoveranstaltung
Mi., 20.10.	19 Uhr	**Jugendbeteiligung medial** – Infoveranstaltung
Do., 21.10.	10-12 Uhr	**Tag der Kinderseiten** – Workshop für Schulklassen 4. Jahrgangstufe
Fr., 22.10.	19 Uhr	**Fragt uns, wir sind die Letzten!** Holocaust – Überlebender Pavel Hoffmann berichtet über sein Leben
25.10. – 13.11.		**Handy unterm Weihnachtsbaum** - Infostand in der Stadtbibliothek Aschaffenburg
Mi., 27.10.	19 Uhr	**Rechte Gruppierungen auf dem Vormarsch?** - Vortrag
Do., 4.11. + Fr., 5.11.	10-14 Uhr	**Radio Reporter in zwei Tagen** – Workshop
Di., 9.11.	18 Uhr	**Digitale Tools für die Jugendarbeit** – Vortrag
Mi., 10.11.	19 Uhr	**Das wird man doch noch sagen dürfen** – Infoveranstaltung
Do., 11.11.	10 Uhr	**Aschaffenburg im Nationalsozialismus** - Eine digitale Spurensuche durch die Stadt - Action Bound
Do., 11.11.	19 Uhr	**Inklusion in der Jugendarbeit – Alle dabei?** – Vortrag
Fr., 12.11.	14 – 17 Uhr	**Vom Konsumenten zum Produzenten** - Medienfachtag
Mo., 15.11.	19 Uhr	**Handy unterm Weihnachtsbaum** – Infoveranstaltung
Fr., 19.11.	10-12 Uhr	**Weltvorlesetag** - Workshop für Schulklassen 2. Jahrgangstufe
Sa., 20.11.	19 Uhr	**19. Aschaffenburger Poetry Slam**
Mo., 22.11.	19 Uhr	**Ohne Plastik leben - Nachhaltigkeit im Alltag** - Vortrag
Mi., 24.11.	9.30-12 Uhr	**Bewerbung Aktuell** –Vortrag
Fr., 26.11.	10 Uhr	**Tara und Tahnee** – Lesung mit Patrick Hertweck

25 Jahre Events

CAFE AB DATE

Eine Einrichtung des Stadtjugendrings Aschaffenburg

die Jugendinformations- und Medienfachstelle des Stadtjugendrings Aschaffenburg

Kirchhofweg 2
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021-218761
www.cafe-abdate.de

Neue Kunstausstellung – Wände und Wertschätzung für Künstler*innengruppen

In der Kunstwerkstatt des JUKUZ findet seit bald zwei Jahren wöchentlich ein Kunstprojekt für Kinder aus dem Autismus-Spektrum zwischen 8 und 12 Jahren unter der Leitung von Ivonne Fernández y González statt – weitere Kooperationspartner sind das Bildungsbüro Aschaffenburg, das Autismus Kompetenzzentrum Unterfranken und NeuroDivers e.V. Eine kleine Auswahl der fast 200 im Laufe des Projekts entstandenen, detail- und fantasiereichen Bilder präsentieren wir im Café ABdate.

Die verwendeten Kunsttechniken umfassen Hochdruck, Aquarellzeichnung, Acrylmalerei, Kreidezeichnung, Collage und Fineliner-Zeichnung. Die Vernissage unter Anwesenheit einiger Kinderkünster*innen fand am 5. Oktober 2021 statt. Die Ausstellung ist auch 2022 im Café ABdate zu den Öffnungszeiten der Einrichtung anzuschauen.

„Das ABdate ist für uns nicht nur ein Ort, der uns unkompliziert und spontan für die Lagerung unserer Materialien und unserer Orgatreffen zur Verfügung gestellt wurde, es ist viel mehr auch eine Gemeinschaft, die diesen Raum prägt und in der man immer Hilfe und guten Rat bekommt. Diese unbürokratische und bedingungslose Unterstützung ist für uns als unabhängige Schülerbewegung unfassbar wertvoll und wir sind dankbar, im ABdate so viele produktive und unterhaltsame Stunden verbringen zu dürfen. Es ist uns immer wieder eine Freude diesen bunten Raum zu betreten."

- Miriam Bergmann Fridays for Future Orgateam

Medien

Aufgrund der pandemischen Lage waren medienpädagogische Workshops an Schulen nur vereinzelt möglich. Der Bedarf an Beratung im Bereich Medien war hingegen weiter groß. Entsprechend wurden die Möglichkeiten der Beratung via Telefon und E-Mail rege genutzt. Elternabende, die online angeboten wurden, fanden Zuspruch. Sobald die Jugendinformationsstelle nach dem Lockdown wieder geöffnet war, wurde die Beratung vor Ort im ABdate wieder gerne wahrgenommen.

Nachhaltigkeit

Zu Beginn des Jahres 2021 startete unter Federführung des ABdate-Teams im Stadtjugendring eine Arbeitsgruppe zum Thema Nachhaltigkeit.

Für das Café ABdate wurden Einrichtungschecks durchgeführt und entsprechende Grundprinzipen nachhaltigen Arbeitens erstellt. Diese dienten den anderen SJR-Einrichtungen als Vorlage für die Überprüfung des eigenen Arbeitsreiches und wird entsprechend zu einem gemeinsamen Leitfaden zusammengefasst.

Im monatlich erscheinenden Newsletter des Stadtjugendrings wurde eine neue Rubrik zum Thema Nachhaltigkeit eingerichtet, die unter dem Titel „Einfach Nachhaltig“ Aktuelles und Wissenswertes rund um das Thema „Nachhaltigkeit im Alltag“ veröffentlicht.

Bildungsbüro

„Ich ruf mal im ABdate an!“ - Für alle möglichen Themen ist und bleibt der Draht ins Café ABdate gold wert. Mit Euch ist die Zusammenarbeit easy, die Ergebnisse stimmen und Spaß macht es auch noch! Es ist, als wärt Ihr schon immer da gewesen – aber 25 Jahre sind ja auch eine lange Zeit…“

Alles Gute zum Jubiläum
wünscht das Bildungsbüro-Team

Beratung im Bereich Auslandsaufenthalt

Der Wunsch nach der Schule ins Ausland gehen zu können, ist bei jungen Menschen nach wie vor ungebrochen groß. Die Beratungen im Bereich Auslandsaufenthalte konzentrierten sich 2021 hauptsächlich auf die Fragen, in welchen Ländern aktuell beispielsweise ein Aupairaufenthalt oder ein Freiwilligendienst möglich ist. Vielen jungen Menschen war es wichtig zu wissen, wie es um die Sicherheit steht oder was sie aktuell aufgrund der Pandemielage besonders beachten müssen. Entsprechend ist dieser Themenbereich während Beratungen oder Infoabenden in den Fokus gerückt.
Auch wenn weltweit die Lage immer noch angespannt ist und nicht wie vormals alle Ziel-/ Wunschländer erreichbar sind, entschieden sich dennoch viele junge Menschen für einen Auslandsaufenthalt und bereisten überwiegend europäische Länder.

Schule und Beruf

Die Beratungsanfragen im Bereich „Übergang Schule und Beruf“ gingen vor allem per Mail und telefonisch ein. Das digitale Angebot „Bewerbung – Check“ wurde von jungen Menschen angenommen. Viele bevorzugen nach wie vor die Beratung vor Ort im ABdate, um auch die vorhandenen Besucher-PCs und den Drucker nutzen zu können.

Freiwilligendienste im Inland waren 2021 häufig Beratungsthema. Die Unschlüssigkeit, wie es nach der Schule weitergehen soll, war bei vielen Beratungen spürbar. Während einige schon „einen Plan“ haben, fällt es vielen Jugendlichen schwer sich auf eine Ausbildung oder ein Studium festzulegen. Ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Bundesfreiwilligendienst hilft hierbei, etwas Zeit zur Orientierung zu gewinnen, gleichzeitig tut man dabei etwas Sinnvolles. Online-Infoveranstaltungen wurden durch Erfahrungsberichte von ehemaligen Freiwilligen bereichert, die vor allem Fragen beantworten konnten, wie sie ihren Freiwilligendienst während der Pandemie erlebt haben.

*Mit dem Café ABdate verbinde ich viele bunte Menschen, die mir in den vergangenen 12 Jahren meiner Tätigkeit im Jugendamt schon in vielen Fällen mit Informationen und Hilfe zur Seite standen. Ich habe tatsächlich oftmals ein Update erhalten, wenn ich fachlich einen Austausch benötigte oder mit Jugendlichen eine Beratung einholen wollte. Aber nicht nur die fachliche Expertise sticht für mich beim „ABdate“ hervor, sondern auch die Gemeinschaft und Herzlichkeit die uns Kolleg*innen dort begegnen. Man wird immer willkommen geheißen. Auf das nächste Vierteljahrhundert! Ein Hoch auf das „ABdate“: HOCH!*

Katharina Kern, JaS Schönberg-Mittelschule

Uns gibt es auch online!

Die positiven Erfahrungen mit Online-Veranstaltungen aus dem ersten Pandemiejahr 2020 nutzen wir auch in diesem Jahr, um unsere Zielgruppen mit passgenauen Informationen zu versorgen. Schüler*innen boten wir Infoabende zu Freiwilligendiensten im In- und Ausland an und Jugendleiter*innen konnten sich mit den Möglichkeiten Virtueller Räume vertraut machen. Für Eltern von 3-6-Jährigen gab es einen Infoabend zu „Medien in der Familie."

Online-Veranstaltungsformate werden auch nach der Pandemie Teil unseres Angebotes bleiben, da sie ortsunabhängig die Teilnahme ermöglichen.
Die Vollversammlungen des Stadtjugendrings wurden vom Team des Café ABdate auch im Jahr 2021 digital durch geführt.

Das Online-Austauschformat „Aschaffenburger Jugendarbeit tauscht sich aus" wurde monatlich fortgeführt. Die aus dem Austausch entstandene Veranstaltungsreihe „Jugend im Coronawinter" mit Fachvorträgen und Praxis-Tipps wurde im Frühjahr mit vielen Teilnehmer*innen fortgesetzt.

mehr Informationen:

Resümee

Auch wenn das Jahr 2021 bestimmt war vom Infektionsgeschehen, blicken wir auf ein ereignisreiches und spannendendes Jahr zurück. Das Jubiläum in der zweiten Jahreshälfte war definitiv ein Highlight.

Genauso sind es die Begegnungen mit der Zielgruppe, die das Jahr 2021 wieder besonders gemacht haben. Wir freuten uns über Besuche von ehemaligen Stammgästen, die nach einigen Jahren wieder ins ABdate kamen und von ihrem Werdegang erzählten oder auch Beratungssuchende, die von älteren Geschwistern auf das ABdate aufmerksam gemacht wurden. Das Jubiläum zeigte, die Jugendinformations- und Medienfachstelle Café ABdate hat einen festen Platz in der Aschaffenburger Beratungslandschaft.

CAFÉ ABDATE

Eine Einrichtung des Stadtjugendrings Aschaffenburg

RADIO KLANGBRETT

Das Jugendradio ist eine medienpädagogische Einrichtung des Stadtjugendrings Aschaffenburg. Das Herzstück von Radio Klangbrett bildet das wöchentliche Radioprogramm, das von ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen erstellt wird. Zentrale Ziele der Einrichtung sind partizipative kulturelle Bildung, Berufsorientierung und Kompetenzförderung.

Weitere Infos gibt es auf unserer Homepage **www.klangbrett.de**

Mitwirkungsmöglichkeiten

Die Möglichkeiten sich bei Radio Klangbrett zu engagieren sind vielfältig:

- Durchführen von Interviews
- Produktion von Audiobeiträgen
- Studiotechnik sowie Audioschnitttechnik
- Moderation von Live-Sendungen aus dem Funkhaus Aschaffenburg
- Moderation von Veranstaltungen
- Betreuung und Anlernen von Kindern und Jugendlichen
- Regelmäßige Teilnahme an Redaktionssitzungen
- Pflege der Social Media Accounts
- Chef*in vom Dienst (verantwortliche Planung und Leitung der Sendungen)

Ebenso vielfältig wie die Einsatzfelder, sind die Themen aber auch die Zeitbudgets, die den Teammitgliedern zur Verfügung stehen. Daher ist jede:r so oft dabei wie es möglich ist und wenn es auch nur einmal im Monat ist. Regelmäßige Mitarbeit ist toll, aber keine Voraussetzung, um dabei zu sein.

Kerstin Günther
Leitung

FSJ:
Pauline Dörrich, Lena Heintze
Clara Stritzinger

Praktikant:
Edwin Bauer

DIE KLANGBRETT SENDUNGEN

Radio Klangbrett – „Brennglas“ (dienstags 19-21 Uhr)

Diese Sendung widmet sich einem wöchentlich wechselnden Thema. Dieses wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet (Erfahrungsberichte, recherchierte Beiträge, Umfragen, etc.). Das Thema legt das Team gemeinsam fest.

Radio Klangbrett – „Aufgedreht“ (mittwochs 19-20 Uhr)

In dieser Sendestunde haben die Teammitglieder alle kreativen Möglichkeiten sich auszuprobieren.

Radio Klangbrett – „Bunte Themen - bunte Töne“ (donnerstags 19-21 Uhr)

In der ersten Stunde werden gemischte Beiträge gespielt. Die Bandbreite ist sehr vielfältig, von Nischenthemen zu Fragen von hoher gesellschaftlicher Relevanz (z. B. Demokratie, Politik und Bildung). Von 20-21 Uhr sind Regiobands und Musiker*innen im Interview sowie weitere Personen aus dem öffentlichen Leben.

Schwerpunktthema der BLM

Der BLM (Bayrische Landeszentrale für neue Medien) Förderschwerpunkt für das Jahr 2021: „1700 Jahre jüdisches Leben in Bayern – Geschichte und Gegenwart“ Zu diesem Themenschwerpunkt gab es 4 Brennglas - Sendungen und 12 Beiträge im Rahmen der Sendung „Bunte Töne – Bunte Themen“.

Brennglas – Jugendhaus St. Kilian
Radio Klangbrett – jungen Menschen eine Stimme geben. Dass dieses Motto immer wieder tatkräftig umgesetzt wird, zeigte sich für mich besonders in der Brennglas-Sendung vom 18.05.2021 zum Erhalt des Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg. Das Bistum Würzburg hatte sich Ende 2020 dazu entschlossen, sich aus finanziellen Gründen von mehreren Jugend- und Tagungshäusern zu trennen, darunter auch das Jugendhaus in Miltenberg. In meiner Jugendarbeitsbiografie spielt dieser Ort eine ganz wichtige Rolle und mir war und ist es sehr wichtig, dass dieser Ort auch in Zukunft ein Ort der Begegnung, des Erlebens und des sich Ausprobierens bleibt. Daher trat ich mit meinem Anliegen an die anderen Redaktionsmitgieder heran, die sofort Feuer und Flamme waren und mit mir eine Brennglas - Sendung planten und durchführten. Am 07.10.21 gab das Bistum Würzburg in einer Pressemitteilung bekannt, dass das Jugendhaus erhalten bleibt. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an das gesamte Klangbrett-Team für euren Einsatz und eure Unterstützung!

Benni Hauck,

ehemaliger Vorstand BDKJ Regionalverband Aschaffenburg;

Mitglied bei Radio Klangbrett

LIVEMODERATIONEN

Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage wurden viele Veranstaltungen abgesagt. Dennoch kam das Team in den Genuss live beim Fest „Brüderschaft der Völker“ zu moderieren. Zudem hat Jasmin Koch den Polittalk des KJR Miltenberg moderiert.

MODERATION AUF DEM FEST “BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER”

Das Fest 2021 fand unter besonderen Rahmenbedingungen im Nilkheimer Park statt. Und auch für das Team von Radio Klangbrett war es ganz besonders: Das Team durfte die alleinige Moderation auf der Hauptbühne übernehmen. Es gab an jedem Tag unterschiedliche Teams für die Moderation, so dass sehr viele Teammitglieder in den Genuss eines Einsatzes auf der Bühne kamen. Für den Rest des Teams hieß es: „vorbeikommen und gemeinsam Zeit verbringen.!“ So war das Fest auch noch ein tolles Teamevent für Radio Klangbrett.

ERNEUT AUSGEZEICHNETE RADIOARBEIT

Im November durfte das Team live in Fürth beim HörtHört Fest dabei sein. Dort werden alljährlich Kinder und Jugendliche für besonders lobenswerte Radioarbeit in unterschiedlichsten Kategorien ausgezeichnet. Unglaubliche acht Klangbrett Produktionen waren dieses Jahr nominiert. Vom Hörspiel über individuelle Beiträge bis hin zu kompletten Moderationen schaffte es Klangbrett auf diverse Shortlists und konnte so abermals das ausgezeichnete Schaffensspektrum demonstrieren.

Vor Ort zu sehen, wie viele Kinder und Jugendliche in Franken begeistert Radioprogramm machen, war für alle Teilnehmenden beeindruckend und zugegebenermaßen auch ein wenig einschüchternd. Umso größer war dann der Jubel für Lucia Junker, die mit ihrem Beitrag „Zwischen Krumbern, Wermsche und Stifteköpp“ den 2. Platz in der Sonderkategorie „Miteinander reden“ gewonnen hat. Lucia interviewte ihren Großvater zum Aschaffenburger Dialekt. Alle waren schon glücklich, dass wir nicht mit leeren Händen nach Hause fahren, als die Preise der letzten Kategorie „Aircheck“ (das ist die komplette Moderation einer Sendung) verliehen wurden. Und dann war die Überraschung komplett als Jasmin Koch für den 1. Preis auf die Bühne gebeten wurde.

Jasmin interviewte am 11.02.2021 hr Moderator Tobi Kämmerer. Dieses begeisterte die Jury, da – laut Jury – Jasmin Koch dem Profi eine ebenbürtige Gesprächspartnerin war.

Wir sind sehr stolz auf unsere Gewinnerinnen und natürlich auf das ganze Team! Herzlichen Glückwunsch!!

Journalismus bedeutet für mich, wahre Geschichten zu erzählen. Mit Menschen ins Gespräch zu kommen, bedeutet den eigenen Horizont zu erweitern. Dann einen Preis dafür zu bekommen, ist wie die Kirsche auf dem Sahnetörtchen – zu sehen, dass die eigene Arbeit ankommt und andere Menschen informiert, unterhält oder inspiriert ist ein wunderbares Gefühl.
- Jasmin Koch

Sommer Weihnachtsfeier

Nachdem die Weihnachtsfeier 2020 leider nur digital stattfinden konnte, haben wir uns entschieden, dass wir diese im Sommer nachholen und in einem etwas geänderten Ambiente durchführen. Die T-Shirts mit dem neuen Logo gab es dann vom „Weihnachtsmann“ als Geschenk für das Team.

Klangbrett meets Profis

Auf Einladung von Melda Werstein (BJR) durften 10 ausgewählte Mitglieder von Radio Klangbrett im April an zwei Redaktionssitzungen des Magazins „Respekt“ von BR alpha teilnehmen.
Daraus ergab sich für Nicole Nieland und Maya Fleischer die Mitarbeit bei der TV-Produktion „RESPEKT | Demokratie einfach erklärt: Feminismus heute - notwendig oder überflüssig?“

Am 21.6 durften wir besondere Gäste in unserer Redaktionssitzung begrüßen. Zu Gast waren Herr Schwarzkopf (Chefredakteur) und Eva Lill (Redakteurin) vom Main-Echo. Herr Schwarzkopf und Frau Lill konnte dem jungen Team ein paar Einblicke ins (Print)Medienschaffen geben. Im Gegenzug konnten die beiden erleben wie eine Redaktionssitzung bei Radio Klangbrett abläuft.

Neue Werbeartikel

Mit dem neuen Logo, das Ende 2020 entwickelt wurde, konnten nun neue Werbeartikel produziert werden. Vom T-Shirt über Blöcke bis hin zu Schlüsselanhänger, alles war dabei. So können wir zum einen als Team geschlossen auftreten und auch die Sichtbarkeit in Aschaffenburg erhöhen.

Robert Habeck steht neben der Stadthalle – Jubelschreie, Buhrufe, Plakate mit Sonnenblumen, aber auch mit Anti-Grünen Sprüchen und wir von Radio Klangbrett mittendrin. Robert Habeck beantwortet unsere Fragen, zwei Minuten haben wir Zeit, dann geht es für den Spitzenpolitiker weiter zum nächsten Pressetermin. Ein Klangbrett-Höhepunkt dieses Polit-Sommers: Jugendradio goes Bundesebene.

Ein ziemlich politisches Jahr lag zu diesem Zeitpunkt schon hinter uns: Coronamaßnahmen, feministischer März, Fridays for Future Streiks, der Abzug aus Afghanistan, die Mainufer-Debatte. Wir von Radio Klangbrett haben nachgehakt, nach euerer Meinung gefragt und Themen auf den Punkt gebracht – und das alles einfach, weil wir Bock darauf hatten. Da kann nun wirklich niemand sagen, die Jugend würde sich nicht für Politik interessieren!
- Lucia Macht

Praktikant*innen:

- Rebecca Ette 22.02 – 01.04.2021
- Gabriel Reichert 19.04. – 20.08.2021
- Nina Zilg 19.-23.07.2021
- Lilith Freund 19.-23.07.2021
- Edwin Bauer seit Aug 2021
- Sophie Ismailov 30.08 – 08.10.2021
- Lotta Junker 20.-24.09.2021

Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur

Bis Ende August 2021:

- Carla Inzenhofer
- Lorenz Schlereth

CvD

- Edwin Bauer
- Lena Bayer
- Leon Baier
- Jasmin Koch
- Carla Inzenhofer
- Lorenz Schlereth
- Lucia Junker
- Pauline Dörrich

Honorarmitarbeiter*innen:

- Lena Bayer
- Jasmin Koch
- Leon Baier
- Lucia Junker
- Lorenz Schlereth

Funkhaus in Aschaffenburg. Treppe hoch. Vierte Tür rechts. Dienstag, 18:59 Uhr. Das rote Lämpchen blinkt. Das Mikro ist also an. Halleluja – gleich muss ich irgendwas sagen, die Leute im Auto, in der Küche oder wo man sonst noch so Radio hört, begrüßen. Aber warte mal…ich…ich hab doch gar keine Ausbildung, gar keine Qualifikation für sowas…ich kann doch jetzt hier nicht einfach…
Doch kann ich. Ich darf es auch. Ich kann und darf es, weil ich nämlich gleich für Radio Klangbrett auf Sendung gehe – und da geht so einiges.
Na dann mal los: Hallo und herzlich Willkommen zur heutigen Sendung bei Radio Klangbrett…

Ja, so wie eben beschrieben sah es aus, als ich schon kurz, nachdem ich mein FSJ im September 2020 bei Radio Klangbrett begonnen habe, das erste Mal im Studio stand und eine Sendung moderieren durfte. Dabei war die Moderation ja nicht das einzige, was zu meinen Tätigkeiten gezählt hat. Studiotechnik bedienen, mit Schnittprogrammen arbeiten, Interviews mit verschiedensten Leuten führen, bei Workshops von echten Profis lernen und noch vieles mehr.

Danke an das Klangbrett-Team für die tolle Zusammenarbeit! Das FSJ bei Radio Klangbrett hat mir großen Spaß gemacht und ich konnte sehr viel lernen.
- Lorenz Schlereth

*Radio Klangbrett ist jede*m zu empfehlen, die*der sich mal im Medium Radio ausprobieren möchte. Spreche da aus eigener Erfahrung als FSJlerin 2020/2021 :). Das Team ist super lieb und unterstützt in allen Bereichen, die das Radio betreffen. Auch wenn man nicht so aktiv ist, wird man nicht einfach ausgeschlossen und bleibt Teil des Teams.*
- Carla Inzenhofer

Radio Klangbrett ist für mich wie ein 2. Zuhause. Hier treffe ich meine Freunde, kann einfach so sein wie ich bin und nebenbei noch Radio machen.
- Eszter Zelenyanszki

Dank Radio Klangbrett habe ich den Spaß am Radiomachen entdeckt. Jetzt ist Radiomoderator ein Beruf, den ich mir in der Zukunft vorstellen kann. Ich bin dankbar für die zahlreichen Erfahrungen, die ich bei Radio Klangbrett machen durfte und die netten und hilfsbereiten Kollegen und Kolleginnen, die ich kennengelernt habe. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.
- Gabriel Reichert

WORKSHOPS

Von und miteinander lernen:
Das ist Radio Klangbrett!

Manchmal holt sich das Jugendradio auch professionelle Unterstützung und bietet Fortbildungen und Coachings an. Auch 2021 konnten die Ehrenamtlichen wieder an spannenden Workshops teilnehmen:

- „Live Moderation“,
  Sebastian Frisch, SWR
- „Radio Beiträge erstellen“,
  Sebastian Frisch, SWR
- „Insta-FieberOnAir“,
  2-tägig in Nürnberg, Parabol
- „Radiobasics - Kreative Beiträge produzieren“, BLM München (online)
- „Das Interview: Gekonnt fragen“, BLM München (online)

Selbst angeboten haben wir in den Sommer- & Herbstferien jeweils den Workshop für Kinder von 8-12 Jahren:

- Radio Reporter*in in zwei Tagen.

Zwei Workshops mit Schulklassen konnten stattfinden:

- Mit einer 7. Klasse Kronberg Gymnasium wurden vorbereitete Texte aufgenommen, gemeinsam geschnitten und für die Ausstrahlung vorbereitet.
- Die Schüler einer 8. Klasse der Privaten Handelsschule Krauß hat vor Weihnachten ihre Buchempfehlungen vertont.

Bei der Klangbrett Academy bieten die Teilnehmenden untereinander kleinere Workshops an. 2021 waren das:

- Das Tool Audacity mit Jasmin Koch
- Recherche mit Gabriel Reichert

DAS KLANGBRETT-JAHR 2021 IN ZAHLEN

RADIOINHALTE
600
JOURNALISTISCHE BEITRÄGE

FESTE RADIOGRUPPEN
(KERNTEAM)
25
TEILNEHMER*INNEN

40
INTERVIEWS PER ZOOM

50
REGELMÄSSIGE REDAKTIONS-SITZUNGEN

LIVE-SENDUNGEN IN STUNDEN
180
DAVON GEFÖRDERT: 138

SCHULPROJEKT & OFFENE WORKSHOPS:
45
TEILNEHMER*INNEN

FEST "BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER"
ASCHAFFENBURG - EINE STADT - EINE WELT

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben große Auswirkungen auf uns alle. Kinder und Jugendliche sind besonders betroffen, ebenso die Aktiven im Bereich Kunst und Kultur. Das Fest „Brüderschaft der Völker" war also mehrfach betroffen und der Ausfall im Jahr 2020 war für alle Akteur*innen vor und hinter den Kulissen genauso schmerzlich wie für die Besucher*innen. Deshalb war schnell klar, dass es ein weiteres Jahr ohne Fest nicht geben darf. Die Möglichkeit, das Fest im Nilkheimer Park im Rahmen der Sommerbühne des Kulturamtes durchzuführen, haben wir gerne genutzt, auch wenn wir uns die Entscheidung nicht leicht gemacht haben.

Nachdem zum Beispiel das Volksfest von den Verantwortlichen abgesagt wurde, waren wir uns auch nicht mehr sicher, ob es das richtige Zeichen ist, viele Menschen in den Nilkheimer Park einzuladen, wenn die Einschränkungen gerade für Kinder und Jugendliche in den Schulen, aber auch in der Freizeit immer noch so groß sind. Außerdem stellte sich die Frage: Ist es überhaupt möglich, Begegnung und Austausch zu fördern und die Werte des Festes richtig zu präsentieren?

Eigentlich feiern auf dem Fest „Brüderschaft der Völker" an drei Tagen Menschen aus allen Generationen, aus verschiedenen Nationen und mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründen gemeinsam auf dem Volksfestplatz. In diesem Jahr war alles anders, aber wir wollten ein Lebenzeichen setzen und organisierten deshalb drei Tage Programm, zugeschnitten auf die unterschiedlichen Interessen der Besucherinnen und Besucher. Geboten wurde am Freitag die Radio Klangbrett-Nacht für junge und junggebliebene Menschen ein cooles Programm mit zwei Bands, den Aktionen von Hotspot Demokratie und dem alten und neuen Jugendparlament der Stadt Aschaffenburg. Am Samstag lautete das Motto „Vielfalt erleben – Vielfalt genießen" mit buntem Programm aus Theater, Tänzen und Musik der teilnehmenden Gruppen, das die Vorfreude auf das Fest 2022 wachsen ließ. Der Sonntag war ein Platz für Kinder mit Theater, Musik und Tänzen von Kindern für Kinder. Für das kreative Festfeeling standen 200 Basteltaschen der Kinderkulturarbeit (JUKUZ) bereit.
Insgesamt kamen an den drei Tagen ca. 2.500 große und kleine Menschen zum Fest, auf der Bühne waren über 200 Künstler*innen aktiv und präsentierten ihr Können. Hinter den Kulissen sorgten rund 50 Helfer*innen für den reibungslosen und sicheren Ablauf der Veranstaltung. Die Rückmeldungen waren überwältigend. Viele der Künstler*innen standen das erste Mal seit 1,5 Jahren wieder auf der Bühne. Die Besucher*innen genossen die lockere und leichte Atmosphäre. Wir selbst haben die Erfahrung gemacht, dass bei weniger Trubel viel mehr Zeit für Austausch und intensivere Begegnungen war. Es hat sich gelohnt, dieses Risiko einzugehen und ein Lebenszeichen zu senden, dass für viele Menschen in dieser schweren Zeit ein Highlight war.

STADT ASCHAFFENBURG

Stadtjugendring Aschaffenburg

LEBENSZEICHEN UND HOFFUNGSSCHIMMER

Vielen Dank für dieses gemeinsame Fest mit euch!

Fest „Brüderschaft der Völker“ | 16 – 18. Juli 2021 | Nilkheimer Park

Sina's Eindrücke vom Fest Brüderschaft der Völker

Dass das Fest 2020 ausfallen musste, war für alle Beteiligten ein großer Schock. Umso größer war dann die Vorfreude auf das nächste Jahr mit der Hoffnung, wieder zusammen feiern zu können und für mich persönlich, das erste Mal Teil des Festes als Mitglied im Vorstand des SJRs sein zu können. Der Weg zum Fest 2021 war steinig, aber letztendlich überwog die Freude, dass es überhaupt stattfinden konnte, auch wenn nicht in gewohnter Form.

Als ich dann das erste Mal den Platz im Nilkheimer Park betrat, war das „FBdV-Feeling" sofort wieder da. Es waren verschiedenste Kulturen in jedem Alter vertreten, der Platz hat vor guter Laune fast gesprüht und die Menschen vor Ort waren einfach nur froh, miteinander Zeit zu verbringen und die weiterhin bestehende Pandemie, zumindest für kurze Zeit, vergessen zu können. Für mich bedeutet das Fest jedes Jahr neue Begegnungen, ein wertvoller Austausch mit neuen Menschen und ganz viel Spaß bei gutem Essen, viel Kultur und tollen Beiträgen auf den Bühnen. Genau das war auch dieses Jahr gegeben, nur anders. Der Austausch war viel intensiver, man konnte sich auf die Acts auf der einen Bühne konzentrieren und die Stimmung war familiärer. Ein besonderes Highlight war für mich der „Anti-Pandemische Reparatur-Parcours" vom Kastenwesen. Am Ende des Parcours konnte jede*r Teilnehmende ein Teil zu seinem Traum-Fest „Brüderschaft der Völker" beitragen.

Es war toll, dass das Fest stattfinden konnte und ich bin unglaublich froh über all die wertvollen Begegnungen. Umso mehr freue ich mich aber auch auf das kommende Fest „Brüderschaft der Völker" in gewohntem Gewand auf dem Volksfestplatz mit allen beteiligten Gruppen und Verbänden, mit gewohnter Vielfalt und sehr gutem Essen!

- Sina Dietz, SJR-Vorstand

Buntes Publikum auf einem bunten Fest

Ein ganzes Team sorgte am Eingang dafür, dass die Besucher*innen sicher waren.

Die vielen Bäume werden wir auf dem Volksfestplatz vermissen, freuen uns aber schon sehr darauf wieder gemeinsam mit allen Gruppen feiern zu können.

Die teilnehmenden Gruppen sorgten für die Versorgung der Gäste, die Einnahmen wurden CreActing India und den Flutopfern in Ahrweiler gespendet.

PIA – PARTIZIPATION, INKLUSION UND INTERKULTURELLE ARBEIT

Partizipation

Demokratie und Mitbestimmung sind die Grundprinzipien in der Jugendarbeit. Die verschiedenen von uns unterstützten Initiativen und entstandenen Teams sind so vielfältig und bunt wie ihre Interessen und Bedürfnisse. In diesem Jahr lag unser Fokus ganz klar bei der Gruppe „ABenteuer Demokratie“, mit der wir das ganze Jahr intensiv zusammengearbeitet haben. In der ersten Jahreshälfte ging es um die Europawahlen, in der zweiten um die Vorbereitungen und Planungen für die Kommunalwahl 2020 in Aschaffenburg.

BOCK auf Wa(h)l

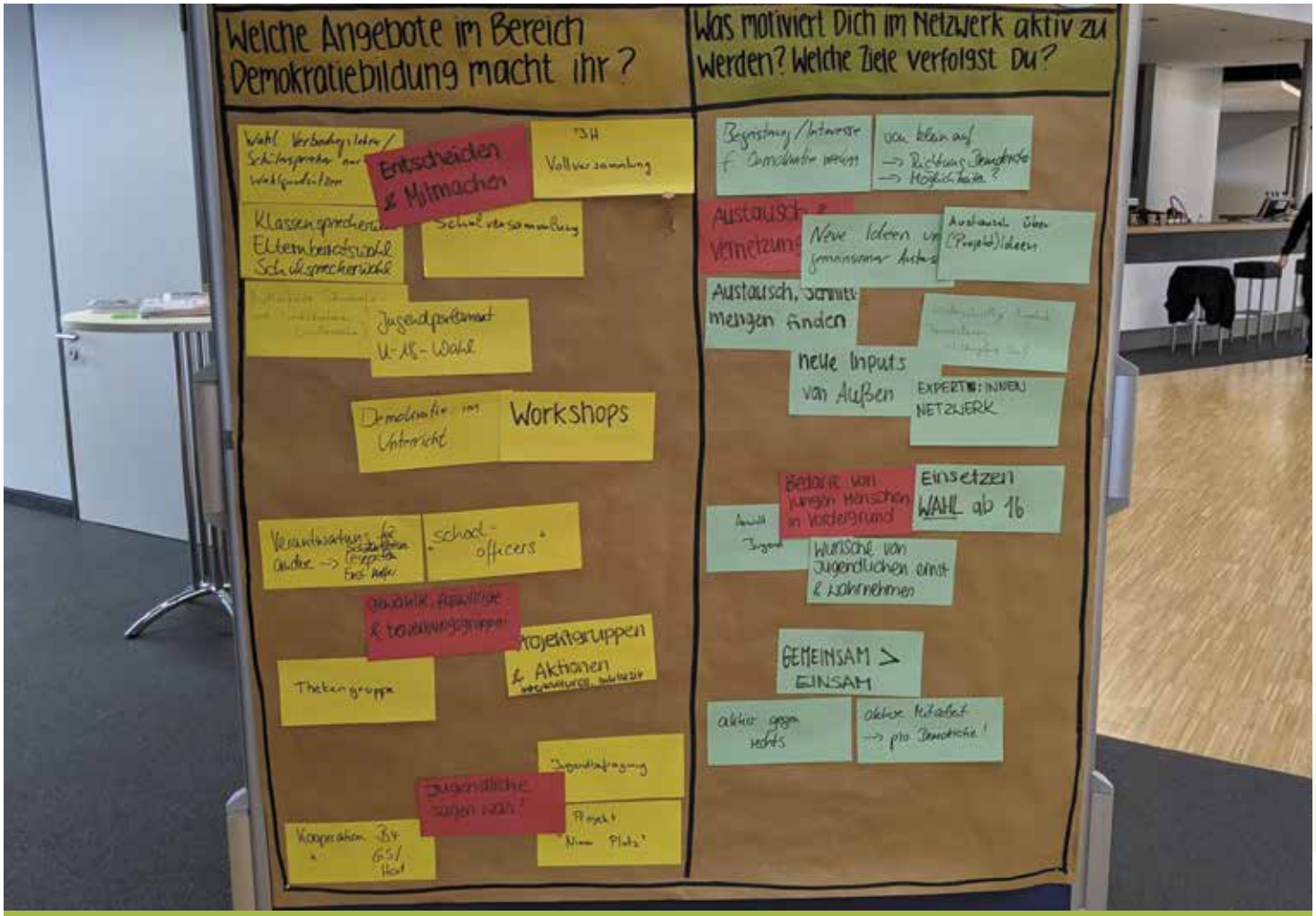
Dennoch ist es uns gelungen, etwas Neues zu wagen. Wir wollten dahin gehen, wo junge Menschen sich sowieso aufhalten. Deshalb sind wir eine Kooperation mit dem Kuttergarten eingegangen. „ABenteuer Demokratie“ wurde in diesem Jahr durch “Hotspot Demokratie“ bei dieser Veranstaltung zur Bundestagswahl 2021 unterstützt. Gute Ideen und Konzepte brauchen das Licht der Öffentlichkeit. Sie brauchen Aktionen mit Pfiff, um so auch jede Generation mit ins Boot holen zu können. So ging „ABenteuer Demokratie“ mit „Hotspot Demokratie“ in diesem Jahr weg von der Idee einer „Politparty“ und überzeugte mit einer Veranstaltung im Kuttergarten und dem Autor/ Stand-up Künstler „Quichotte“.

Über 180 junge Leute waren an einem sonnigen September-Sonntag im Kuttergarten und wurden „nebenbei“ und niedrigschwellig über die Bundestagswahl und andere politische Inhalte informiert.
Nicht nur die Besucher*innen, auch die Teams von Abenteuer und Hotspot haben den Tag sehr genossen.

Andi Hefter
Referentin für Partizipation-Inklusion und Interkultureller Arbeit

„Netzwerk für Demokratie“

Demokratiebildung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Dies war den Gründer*innen des „Netzwerk für Demokratie“ schon seit langem klar und es gab verschiedene Anläufe, für dieses Thema zu sensibilisieren und verschiedene Akteur*innen ins Boot zu holen. In Zeiten von steigendem Antisemitismus und Rassismus, angefeuert durch die Coronapandemie, war es leicht, Aktive zu finden, denn es stellt sich mittlerweile die Frage, ob die Demokratie zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Ende des Jahres kamen 30 Menschen aus unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen in der „Herbert-Neumayer-Lounge“ zusammen, um das „Netzwerk für Demokratie“ in Aschaffenburg zu gründen. Der Auftakt ist gelungen, denn im Moment wird eine gemeinsame Leitlinie für die Zusammenarbeit erstellt und die Vorbereitungen für die erste gemeinsame Aktion „Lange Nacht der Demokratie 2022“ laufen auf Hochtouren.



Wertvoller Austausch über die bestehenden Angebote und die weißen Flecken in Aschaffenburg zum Thema Demokratiebildung.

Inklusion

Für PIA ist es besonders wichtig, Menschen mit Behinderung stärker als bisher in die Jugendhilfeplanung einzubeziehen. Hierfür ist die Mitarbeit im Expert*innennetzwerk des bayrischen Jugendrings (BJR) sehr wichtig. Das Engagement hat sich gelohnt. Mit der Position „Vielfalt mit Stärken – Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendarbeit in Bayern“ hat die Vollversammlung des BJR einen umfassenden und vielschichtigen Katalog an Maßnahmen und Forderungen beschlossen. Daraus folgte die Einrichtung der Kommission Inklusion, um die Arbeit der Jugendverbände auch monetär unterstützen zu können und die gemeinsame Arbeit weiter zu intensivieren. Andi Hefter arbeitet seit sieben Jahren beratend im Netzwerk Inklusive Jugendarbeit mit und ist seit März 2021 in die Kommission Inklusion berufen. Die erste gemeinsame Aktion der Kommission Inklusion war die Ausrichtung des Hauptausschusses des BJRs im Herbst in Landshut. Dieser stand unter dem Motto Inklusion. Verschiedene Redner*innen führten ins Thema ein, die Mitglieder der Kommission stellten ihre Arbeitsbereiche vor und am Nachmittag des zweiten Tages fanden acht Workshops statt. Andi Hefter hat gemeinsam mit Simon Britz vom Landesverband der Lebenshilfe Bayern den Workshop „Wir würden ja gerne inklusive Angebote machen, wissen aber nicht wie wir an Jugendliche heran kommen sollen.“ Außerdem standen Rollstühle, Rollatoren, akustische und visuelle Barrieren bereit. Die Teilnehmer*innen konnten Erfahrungen machen und sich austauschen. Nicht nur aufgrund des großen Medieninteresses war es eine wichtige Veranstaltung, um für die Belange und Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung zu sensibilisieren.

Coronakonforme Vollversammlung des BJRs unter dem Motto Inklusion

Vorstellung der Arbeit des SJRs bei der Vollversammlung des BJRs.

Die AG Inklusion des Stadtjugendrings Aschaffenburg

Die AG Inklusion besteht aus drei Vorstandsmitgliedern mit und ohne Beeinträchtigung. Sabine Weber, Katrin Metaxas und Lisa Fürst setzen sich seit mittlerweile fünf Jahren dafür ein, das Thema inklusive Jugendarbeit beim SJR und in der Stadt Aschaffenburg voranzutreiben. Unterstützt werden sie dabei von der Referentin Andi Hefter. Sie arbeitet von Beginn an im Inklusiven Netzwerk des BJR mit und ist in die Kommission Inklusion des BJR berufen. Ziel ist es die verschiedenen Akteur*innen kennenzulernen, zu vernetzen und Kooperationen anzustoßen.

Außerdem besucht die AG Einrichtungen und Institutionen die inklusiv leben, lehren und arbeiten, um Erfahrungen und Ideen nach Aschaffenburg zu tragen und den eigenen Horizont zu erweitern. Im letzten Jahr standen neben dem Austausch mit AWO Aktiv und der EUTB-Beratung der Caritas folgende Highlights auf dem Programm:

- Besuch des Campus „antonius – gemeinsam Mensch“ in Fulda

antonius engagiert sich als Stiftung nachhaltig für bessere Start- und Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen. Um jedem Menschen die Möglichkeit zu geben, möglichst selbstständig zu leben, entwickelt antonius innovative Projekte in allen Bereichen des Lebens. Dazu gehören neben dem Wohnen, dem Arbeiten, der Freizeit auch die Frühförderung und Bildung. Zurzeit leben bei antonius ca. 320 Menschen in unterschiedlichen Wohnformen auf dem Campus, in der Stadt und im Landkreis Fulda.

Das Netzwerk bietet insgesamt rund 1.250 Arbeits- und 80 Ausbildungsplätze für Menschen mit und ohne Behinderungen.
Die AG Inklusion verbrachte den ganzen Tag in Fulda und besuchte die verschiedenen Einrichtungen von antonius. Darunter waren: ein Bauernhof, der Hofladen, das Hof-Café und das inklusive Café in der Innenstadt. In einer zweistündigen Führung über den Campus konnten wir alle Angebote kennenlernen und viele Eindrücke mit nach Aschaffenburg bringen.

Aktive Inklusion

Die AG Inklusion kümmert sich seit nunmehr fünf Jahren darum, Impulse für eine inklusive Jugendarbeit in Aschaffenburg zu setzen. Damit wir diesem Ziel näher kommen treffen wir uns mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen in Aschaffenburg, besuchen besondere Projekte und arbeiten daran, den Stadtjugendring und seine Aktionen inklusiver zu gestalten. Vor allem auf dem Fest „Brüderschaft der Völker“ setzen wir Zeichen, die von vielen Menschen wahrgenommen werden und die Besucher*innen sensibilisieren. Besonders zu erwähnen ist dabei das Pflegezelt, dass in Kooperation mit der „Hans-Weinberger-Akademie“ und dem „Care Pflegedienst“ entstanden ist. 2021 konnten wir es im Nilkheimer Park leider nicht umsetzen, aber die Planungen für 2022 laufen auf Hochtouren. Für das kommende Jahr haben wir auch bereits einen Antrag bei Aktion Mensch gestellt, um Gebärdendolmetscher*innen für beide Bühnen zu realisieren.

Unserer Ansicht nach muss das Thema Inklusion groß gedacht werden, um sich dem Wunsch nach gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen langsam anzunähern. Natürlich dürfen dabei auch regionale Aktionen nicht fehlen. Außer den Aktionen, die im Bericht der AG Inklusion nachgelesen werden können, haben wir zwei Online-Veranstaltungen gemacht. Zum einen haben wir Florian Grams, selbst beeinträchtigt und Aktivist für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung, eingeladen. Er hat mit uns erörtert, welche Auswirkungen die Coronapandemie auf die Community hat. Zum anderen hat Clemens Dannenbeck mit uns erörtert, ob Inklusion in der Krise ist. Bei beiden Online-Veranstaltungen waren über 30 Personen zu Gast und haben von der Expertise der Referenten profitiert. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr mit vielen neuen Eindrücken.

- 1. Inklusionslauf Aschaffenburg

Die AG Inklusion konnte in kürzester Zeit knapp 40 Menschen mit und ohne Behinderung dazu motivieren, als Laufgruppe beim ersten Inklusionslauf in Aschaffenburg teilzunehmen. Dieser wurde dem renommierten Halbmarathon vorangestellt, der seit vielen Jahren von der Sparkasse und den Lions Aschaffenburg durchgeführt wird. Insgesamt nahmen über 200 Menschen an dem Lauf teil. Ein Sanitätshaus stellte Rollstühle und Rollatoren zur Verfügung, so dass mobile Menschen testen konnten, welche Hürden ein Alltag auf Rädern mit sich bringt. Unsere Laufgruppe hatte viel Spaß bei dem Lauf und wurde danach noch auf ein Getränk eingeladen.

Unsere Kritik galt einzig der Uhrzeit, denn der Inklusionslauf startete um 10:00 Uhr. Zum einen sind um diese Zeit noch nicht viele Menschen an einem Sonntag in der Innenstadt unterwegs, um dieses Zeichen für Inklusion zu sehen, zum anderen ist es für die Einrichtungen der Behindertenhilfe, wie z. B. Wohngruppen, leichter eine Teilnahme am Nachmittag zu realisieren. Wir freuen uns schon auf den Inklusionslauf 2022.

Ich finde es herausragend, wie lange sich Menschen schon für Inklusion einsetzen. Es ist über Jahre ein großartiges Konzept entstanden in dem Menschen inklusiv leben und arbeiten können. Die Vielfalt der Angebote hat nicht sehr beeindruckt.
- Lisa Fürst, SJR Vorstand

Am Inklusionslauf waren schon so früh so viele sportbegeisterte Menschen am Start. Jeder konnte nach seinen Möglichkeiten laufen und alle hatten voll viel Spaß. Freue mich schon auf den nächsten Lauf, mit noch mehr Teilnehmer*innen.
- Sabine Weber, SJR Vorstand

Gemeinsam mit Andi Hefter von „PIA“ haben wir das Inklusionsfest der AWO besucht. Wir haben viele Eindrücke gesammelt und bekannte Leute von anderen Vereinen getroffen. Für Jung und Alt war etwas dabei! Wir konnten uns anschauen, was die Mitarbeiter*innen der AWO für Aufträge bearbeiten. Ich konnte mir vorher nicht vorstellen, was für eine Fussel Arbeit es ist, ein Feuerwehrauto Schritt für Schritt zusammenzubauen. Außerdem konnte man Selbstgebasteltes und handgemachte Freundschaftsbänder für einen guten Zweck kaufen. Es war ein schöner Mittag mit guten Essen , schönen Wetter und vielen neuen Eindrücken.
- Katrin Metaxas, SJR Vorstand

Interkultuelle Arbeit

Das Eintreten für bessere politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Zusammenlebens von Deutschen und Zugewanderten ist Ziel der IKW. Durch Begegnungen und Kontakte im persönlichen Bereich ein besseres gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und zum Abbau von Vorurteilen beizutragen, ist ein zentrales Anliegen der Initiative. Deshalb werden Informationsveranstaltungen durch Feste und Begegnungen so wie Theater und Filmvorführungen und Lesungen von Künstler*innen ergänzt.

Seit 2006 finden die IKW in Aschaffenburg statt und seit 2009 ist der SJR federführend bei der Ausrichtung beteiligt. Im Pandemie-Jahr mussten wir neue Wege gehen und neue Formate ausprobieren, um die wichtige Botschaft zu verbreiten. Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr mit Online-Veranstaltungen haben wir auch 2021 wieder Online-Formate angeboten.

Außerdem haben wir es endlich einmal gewagt, ein Konzert im Colos-Saal zu organisieren. Mit Kollektiv Istanbul haben wir es geschafft, an einem Samstag Anfang Oktober 200 Menschen unter Corona-Bedingungen zu erreichen, die gemeinsam mit uns die Vielfalt Aschaffenburgs gefeiert haben.
Ein weiteres Projekt stand 2021 im Fokus. Eine Kooperation mit der FAKS. Wir wurden angefragt, unsere Expertise im Bereich interkulturelle Arbeit und Projektarbeit an angehende Erzieher*innen zu vermitteln. In zwei Online-Workshops konnten wir den Studierenden die Herausforderungen und Möglichkeiten von interkultureller Projektarbeit näherbringen und ihnen die Hilfsmöglichkeiten in Aschaffenburg näher bringen.

Für uns war es sehr hilfreich, dass Andi Hefter vom Stadtjugendring und Anna Ehrlich vom Integrationsmanagement ihre Arbeit vorgestellt haben. Sie haben unseren Studierenden wertvolle Impulse für die weitere Arbeit gegeben.

- Melanie Giegerich

„Aschaffenburg verbindet Welten – junge Menschen engagieren sich“

Das größte Projekt im Jahr 2021 war die Fertigstellung der Dokumentation „Aschaffenburg verbindet Welten – junge Menschen engagieren sich“, die die Weiterentwicklung der Jugendarbeit durch die Teilnahme am Fest. Abgesehen davon, dass durch die 15 Interviews und die vielen Berichte aus der Jugendarbeit auch in einem Jahr ohne Fest der Kontakt gehalten wurde und die Lust auf gemeinsame Projekte weiter entfacht wurde. Auf dem kleinen Fest „Brüderschaft der Völker“ wurde die Dokumentation feierlich der Öffentlichkeit präsentiert.

HOTSPOT DEMOKRATIE

EINMISCHEN - MITMISCHEN - LAUT WERDEN

Das Projekt Hotspot Demokratie wird vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ seit Oktober 2020 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gefördert. Demokratie leben! Logo und Stadt Aschaffenburg/Unter dem Motto Einmischen, Mitmischen, Laut werden soll Demokratiebildung für Jugendlichen im Alter von zwölf bis 18 Jahren erfahrbar gemacht werden – insbesondere für junge Menschen aus Stadtteilen mit risikobehafteten Sozio-ökonomischen Indikatoren und geringer Wahlbeteiligung.

Getragen durch die Arbeit auf drei Säulen – freiwillige Jugendarbeit, weiterführende Schulen und Vernetzung – setzt Hotspot Demokratie dort an, wo sich die Lebens-wirklichkeit der Jugendlichen abspielt.

FREIWILLIGENARBEIT & JUGENDZENTREN

- **Aktionen mit Initiativen, Vereinen usw.**
- **Kreatives Angebot an Jugendzentren**
- **Umsetzung von Ideen freiwilliger Jugendgruppen**

SCHUL - WORKSHOP

- **Workshops rund um Demokratiebildung**
- **„außerschulische“ Herange-hensweise im Kontext Schule**
- **Zusammenarbeit mit weiter-führenden (Stadtteil-)Schulen und Berufsschulen**

NETZWERK

- **Bundesweite Netzwerkarbeit im Rahmen von „Demokratie leben!“**
- **Landesweite Netzwerkarbeit durch den Bayerischen Jugend-ring**
- **Aufbau und Etablierung des Aschaffenburger Netzwerks für Demokratie**

Elisa Narloch
Päd. Leitung des Projekts

Michelle Rohleder
Päd. Fachkraft
Schwerpunkt politische Bildung

Laura Knapp
Honorarmitarbeiterin
Schwerpunkt Schulworkshops
Julia Nierzwicki
Honorarmitarbeiterin
Schwerpunkt Jugendzentren

Dieser sozialräumliche Ansatz ermöglicht es dem Projekt, die Blickwinkel Jugendlicher zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen zu erkennen und sichtbar werden zu lassen.
Im Rahmen partizipativer Schulworkshops bearbeiten wir gemeinsam mit den Schüler*innen verschiedenste Themen, die zum Ziel haben, Demokratie zu bewahren, Vielfalt zu leben und Extremismus vorzubeugen.

Durch die Schulworkshops, aber insbesondere durch die Besuche an Jugendzentren, werden Jugendliche dabei unterstützt, Ideen zu entwickeln und hieraus Projekte und Aktionen umzusetzen.
So wird demokratische Teilhabe aktiv ermöglicht und Interesse an Politik geweckt. Gleichzeitig liegt der Fokus auf der Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen der demokratischen Bildung, um gemeinsame Handlungsbedarfe auszuloten.

HOTSPOT AKTIV

Besondere Sozioökonomische Faktoren liegen in Aschaffenburg in den Stadtteilen Herz-Jesu-Viertel, Damm-Mitte und Hefner-Alteneck vor.

Neben einer überdurchschnittlich hohen Zahl Jugendlicher und minderjähriger Sozialhilfeempfänger*innen, sind die Stadtteile durch eine vergleichsweise sehr geringe Wahlbeteiligung geprägt.

Hieraus ergaben sich die drei genannten Aktivzonen von Hotspot Demokratie.
Insbesondere die Jugendzentren Hockstraße, Jugendtreff B4 und das JUKUZ sind Anlaufpunkte, um die Jugendlichen aus den Stadtteilen zu erreichen.

Das Projekt Hotspot Demokratie schließt für mich eine Lücke im Bereich der Demokratiebildung in Aschaffenburg. Durch die Ergänzung der kreativen und partizipativen Angebote in der Jugendarbeit mit schulischen Workshops kann letztlich die größtmögliche Zahl an jungen Menschen erreicht und für demokratische Themen sensibilisiert werden.
Ich finde es immer wieder spannend, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, ihre Sicht auf gesellschaftspolitische Themen zu erfahren und gemeinsam in einen Diskurs zu treten. Am meisten freut es mich, wenn die Teilnehmenden nach einem Workshop feststellen, dass auch sie politische Akteur*innen der Gesellschaft sind.

- Michelle Rohleder päd. Fachkraft mit dem Schwerpunkt politische Bildung

Demokratie - Workshops

So wie bei allen Träger*innen der Kinder- und Jugendarbeit beeinflusste die Covid19-Pandemie auch bei Hotspot Demokratie die Arbeit. Besonders zu Beginn des Jahres, als in den Schulen noch Digitalunterricht durchgeführt wurde und Jugendzentren geschlossen blieben.

Für ein neues Projekt, voller Tatendrang, Ideen und Energie endlich die konzipierten Ideen umzusetzen war die Situation selbstverständlich besonders belastend und nicht zufriedenstellend.

Schnell war klar: es muss flexibel agiert werden! So überarbeitete das Team die Workshop-Programme und starte mit den ersten Digitalworkshops in Kooperation mit dem Europabüro von IN.Via Aschaffenburg. Zwei Workshops mit den Themen „Ich in Europa“ und „Vorurteile“ wurden digital mit Teilnehmenden in ganz Europa durchgeführt – Begegnungen, die ohne das Onlineformat wohl so nie stattgefunden hätten!

Als die Schulen wieder öffneten startete das Projekt direkt durch! Insgesamt hat Hotspot Demokratie im Jahr 2021 35 Workshops an Schulklassen durchgeführt und so über 300 Teilnehmer*innen erreicht. Überwiegend fanden die Workshops an Berufsvorbereitenden Jahrgängen und in Berufsintegrationsklassen statt. Die Themen erstreckten sich hier von „Politik-Basic“ bis zu „Vorurteile“.

Die Arbeit bei Hotspot Demokratie ist für mich sehr wichtig, da im Gespräch mit den Jugendlichen mehrere Wissenslücken aufkommen, die im Unterricht nicht ausreichend behandelt werden. Wir haben die Möglichkeit, diese Lücken teilweise zu füllen und weitere politische Themen anzuregen. Des Weiteren werden wir von den Jugendlichen nicht als Lehrkörper wahrgenommen, wodurch ein guter und offener Dialog geführt wird. Es macht mir sehr viel Spaß mit den Schüler*innen über politische Themen zu diskutieren und eine Entwicklung in ihrer Politisierung zu entdecken.

- Laura Knapp, Honorarmitarbeiterin Bereich Schule

Auch die Resonanz der Teilnehmenden auf die durchgeführten Workshops fällt positiv aus: Durch den offenen und bewertungsfreien Raum, den Hotspot Demokratie in den Workshops schafft, teilen Schüler*innen eigene Erfahrungen und können ohne Druck über ihre Einstellungen reden.

„Ich fand es heute gut, weil man so gesehen hat, was die anderen für Meinungen hatten. Und auch, dass man dann immer über alles gesprochen hat.
Ich nehme mit, dass jeder Mensch ist, wie er ist – Leben und Leben lassen."

*Schüler*in der Berufsschule 2*

„[…] Besonders positiv war die Wahl der Methoden, mit denen die beiden Organisatorinnen gearbeitet haben. Die Themen wurden anschaulich dargestellt und die SchülerInnen hatten viel Raum, um sich selber einzubringen und Diskussionen über Punkte zu führen, die ihnen wichtig waren."

Lehrkraft an der Berufsschule 1

„Ich fand die Themen gut, weil ich sie wichtig finde. Und ich dann richtig darüber reden kann, ohne, dass es jemand verurteilt"

*Schüler*in der Berufsschule 2*

Aktionen & Inspirationen

Selbstverständlich findet der Alltag junger Menschen nicht nur im schulischen Raum statt. Daher ist es dem Projekt, neben der Durchführung demokratiebildender Workshops, ein besonderes Anliegen, partizipative und kreative Freizeitangebote zu schaffen.
Trotz der Corona-Situation konnten auch 2021 viele tolle Aktionen durchgeführt werden!

Das Team von Hotspot Demokratie verteilt im Rahmen der Aktion „Vorsicht, Vorurteile!“ von „Demokratie leben!“ Bodenaufkleber an öffentlichen Orten in Aschaffenburg, um so auf Rassismus aufmerksam zu machen.

LOVE = LOVE!
Hotspot hat die queere Jugendinitiative rAinBows e.V. bei einem Alternativen CSD am 12. Juni unterstützt. Queer-freundliche Statements wurden auf die Straßen der Stadt geschrieben. Viele Läden und Gastronomien zogen mit und behängten ihre Fenster mit bunten Regenbogenflaggen. Auch die Stadt Aschaffenburg hat die Ebertbrücke für den Tag bunt beleuchtet. So konnten queere Jugendliche ganz coronakonform ein Zeichen setzen!

FEST BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER!
Auch auf dem großen interkulturellen Fest war Hotspot Demokratie aktiv und hat ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegen Rassismus gesetzt! Gemeinsam mit Ehrenamtler*innen und Schülern aus der Johannes de la Salle Schule konnten Menschen verschiedener Kulturen ihren Handabdruck für ein buntes Aschaffenburg hinterlassen. Auch Oberbürgermeister Jürgen Herzing nahm an der Aktion teil.

Nie wieder!

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum 25. Jubiläum von Café ABdate konnte durch Hotspot Demokratie eine ganz besondere Veranstaltung angeboten werden:

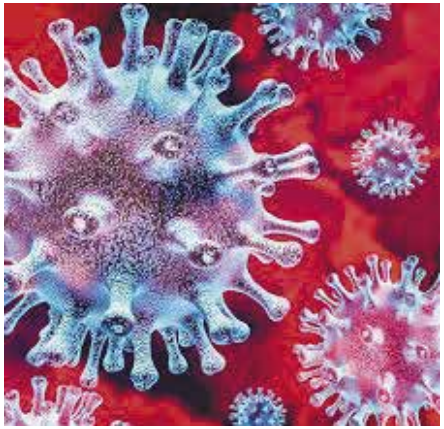
Trotz pandemiebedingter Maßnahmen, konnten an der Veranstaltung über 100 – überwiegend junge – Menschen teilnehmen.

WIR BLEIBEN DRAN!

Wir freuen uns schon auf die vielen Workshops im Bereich politischer Bildung und partizipative Aktionen im Jahr 2022! **Wir sind gespannt, was uns erwartet.**

HAUSHALT 2021

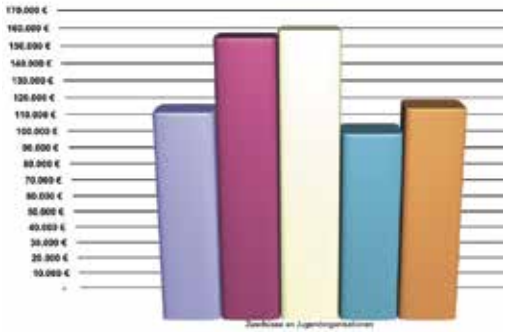
Das Haushaltsjahr 2021 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis in Höhe von 726.140,60 € ab und liegt aufgrund der Pandemie unter dem geplanten Ansatz in Höhe von 833.300 €. Der Anteil der Personalkosten beträgt 451.833 €. Höhere Ausgaben im Einzelplan 110 (Geschäftsstelle) erklären sich durch einen Corona bedingten Mehrbedarf für Hygienemittel, Tests etc. (ca. 2.300 €) sowie durch zusätzliche IT-Kosten für das Buchungsprogramm CIPKOM und die Umstellung auf MS 365 (ca. 8.000 €). Die im Projekt „Hotspot Demokratie" aus der Verwaltungskostenpauschale generierten Mittel wurden einem neu eingerichteten Rücklagenkonto „Demokratie-Projekte" zugeführt (3.791,64 €).



Die behördlichen Einschränkungen der Angebote der Jugendverbände hatte zur Folge, dass die im EPL 400 zur Verfügung stehenden Zuschüsse auch im Jahr 2021 nicht vollumfänglich abgerufen wurden. Im Rahmen des in der HVV beschlossenen und vom Stadtrat bewilligten „Corona-Fonds" konnten zusätzlich 40.950 € an die Jugendorganisationen ausgezahlt werden. Die Höhe der verbliebenen Minderausgaben im EPL 400 betrug insgesamt 40.210,02 €. Diese wurden mit dem Pauschalzuschuss des Jugendamts verrechnet und anteilig rückerstattet.

Zuschüsse an Jugendorganisationen

Die Auszahlung der Zuschüsse an die Jugendorganisationen betrug im Jahr 2021 Corona bedingt lediglich 122.289,98€ (2020: 108.609 €, 2019: 163.049 €). Aufgrund des Ausfalls vieler Angebote wurden bei den Freizeiten (Titel 7080) und Jugendbildungsmaßnahmen (Titel 7010) deutlich weniger Mittel abgerufen. Dennoch engagierten sich die Jugendverbände auch in dieser schwierigen Zeit für Kinder und Jugendliche, hielten den Kontakt zu ihren Gruppen aufrecht und führten ihre Angebote entweder Online oder in Präsenz weiter. Für diese Aktivitäten und den zusätzlichen Anforderungen z. B. digitale Endgeräte, Hygieneartikel etc. wurden im Rahmen des in der Herbstvollversammlung beschlossenen Corona-Fonds zusätzlich je 650,-€ an die Jugendorganisationen und ihre Ortsgruppen ausgezahlt (s.o.). Des Weiteren wurde der Titel 7050 (Anschaffungen für die Jugendverbandsarbeit) in Höhe von 22.940,38 € abgerufen (2020: 21.946,92 €, 2019: 19.417 €).



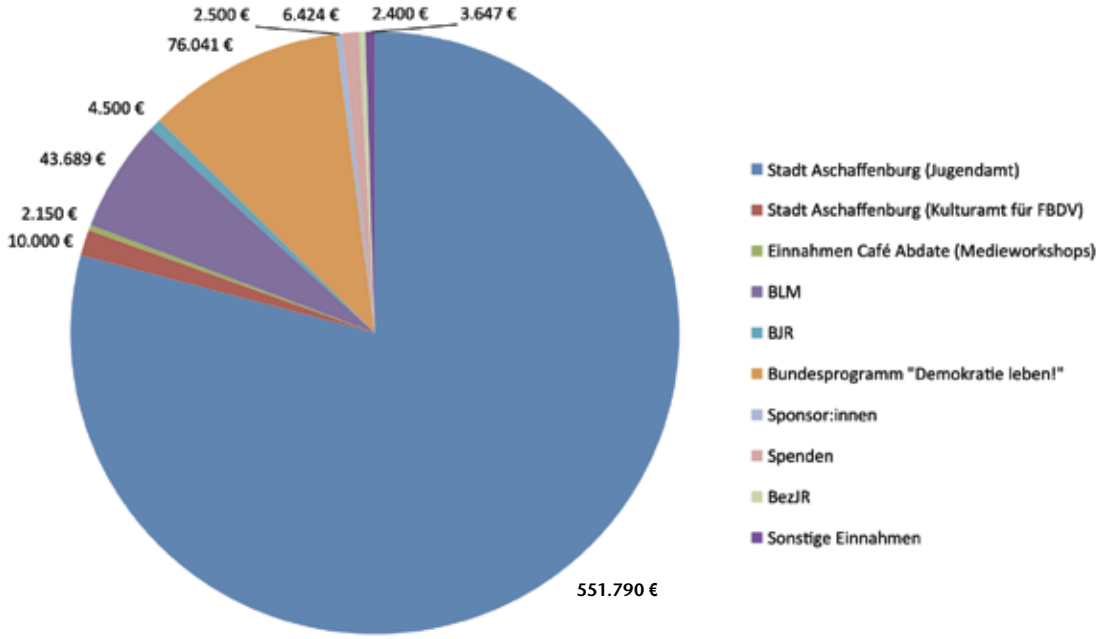
Förderung durch die Stadt Aschaffenburg

Die Stadt Aschaffenburg förderte die Arbeit des Stadtjugendrings im Jahr 2020 mit einer Grundfinanzierung in Höhe von 551.790€. Hierin sind die Finanzierung der Geschäftsstelle, des Café ABdate, der Fachberatung „PIA", die Bezuschussung der Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Zuschussrichtlinien sowie die projektbezogene Bezuschussung von Radio Klangbrett enthalten. In dem Zuschussetat, mit dem die Stadt Aschaffenburg den Stadtjugendring unterstützt, dokumentiert sie sowohl ihre Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit der Jugendorganisationen als auch die fachliche Arbeit der Einrichtungen und Projekte des Stadtjugendrings. Insbesondere möchten wir an dieser Stelle der Jugendamtsleiterin Tanja Sebald, Jimmy Roth (Sachgebietsleiter Jugendarbeit) sowie Oliver Theiß (Sachgebietsleiter Bildungs- und Integrationsmanagement, Familien und Statistik) für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit ganz herzlich danken.

Finanzierung des SJR im Jahr 2021

Die Finanzierung des SJR setzt sich zusammen aus der Grundfinanzierung durch die Stadt Aschaffenburg sowie eingelobte Drittmittel (s. Grafik S. 59). Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) trug mit 43.689 € dazu bei, dass aus Mitteln der Programmförderung Radio Klangbrett auf Sendung gehen konnte. Darüber hinaus engagiert sich der SJR in vielen Querschnittsthemen, zu deren Durchführung landes- und bundesweite Förderprogramme in Anspruch genommen wurden. Hierzu zählen u.a. das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, das Fachprogramm „Integration“ der Bayerischen Staatsregierung (Antragsverfahren über den BJR) und der Titel „Jugendkulturarbeit“ des Bezirksjugendrings Unterfranken.

Allen Partnern und Unterstützern möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken.



Der Stadtjugendring Aschaffenburg wurde im Jahr 2021 gefördert durch:

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

HIGHLIGHTS AUS DEN VERBÄNDEN

RAINBOWS

Auch trotz der Pandemie trafen sich die rAinBows an 36 der 52 Donnerstage des Jahres 2022. 28 Mal konnte der offene Treff im Jugendhaus stattfinden und sechs Mal wurde er als Online-Variante angeboten. Aus einem Personenkreis von 109 Menschen - zu etwa 84 % im Alter bis einschließlich 26 Jahre - hießen die rAinBows jeweils von 20:00 Uhr bis 00:00 Uhr durchschnittlich etwa 23 Personen im Jugendhaus willkommen.

Eine Bewirtung der mindestens 14 und maximal 34 Besucher*innen wurde donnerstäglich mit Hilfe einer ehrenamtlichen Person im Thekendienst angeboten.

Die Vorbereitung und Begleitung bzw. Anleitung der Abende konnte mit vier Teamer*innen und dem vierköpfigen Vorstand umgesetzt werden.
Dank dieser großen Unterstützung konnte hinsichtlich der Treffen in Präsenz am Rhythmus der Themenabende festgehalten werden. So fanden je Monat ein eventfreier Abend, ein bildungsrelevanter Abend und zwei Abende mit sonstigen Events statt. Dabei blieb das Programm stets vielseitig. Bildungsabende reichten vom Kommunikationsworkshop bis hin zum Aufklärungsabend über sexuell übertragbare Infektionen. Abseits dessen waren der Origamiabend, Videospieleabend, das Dinner in the Dark und die Quiz-Night nur wenige der zahlreichen Highlights.
Darüber hinaus war es uns außerhalb der Lockdowns und dank der vielen helfenden Hände der Teamer*innen auch

möglich, monatlich einen Tagesausflug am Wochenende zu organisieren. Besonders positiv aufgenommen wurden Veranstaltungen wie die Traktorfahrt, das Bowling, die Wanderung und das Picknick.

Größte Organisationsleistung und größter Erfolg des Jahres war die Alternativaktion zum Aschaffenburger Cristopher-Street-Day (CSD). Denn auf Grund des rasanten Infektionsgeschehens der Pandemie wurden zwar auf die klassische Demonstration mit Kundgebung, das anschließende Hoffest und die Events im Umfeld dieses Termins verzichtet. Statt dessen konnte aber in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und Hotspot Demokratie ein Alternativprogramm auf die Beine gestellt werden. So haben mehr als zwölf Teams an der Kreideaktion teilgenommen, in dessen Rahmen vom frühen Morgen bis am Nachmittag Statements sowie Flaggen der queeren Community in der ganzen Innenstadt auf den Boden gekreidet wurden. Dazu wurde an einer Vielzahl der Gebäude die Regenbogenflagge gehisst – auch an Amtsgebäuden wie dem Landratsamt. Auch die Ebertbrücke leuchtete am Abend in den Regenbogenfarben. Und auf Instagram nahmen viele Menschen teil – so auch der der Oberbürgermeister, der Landrat oder der Stadtjugendring.Größte Organisationsleistung und größter Erfolg des Jahres war die Alternativaktion zum Aschaffenburger Cristopher-Street-Day (CSD). Denn auf Grund des rasanten Infektionsgeschehens der Pandemie wurden zwar auf die klassische Demonstration mit Kundgebung, das anschließende Hoffest und die Events im Umfeld dieses Termins verzichtet. Statt dessen konnte aber in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und Hotspot Demokratie ein Alternativprogramm auf die Beine gestellt werden. So haben mehr als zwölf Teams an der Kreideaktion teilgenommen, in dessen Rahmen vom frühen Morgen bis am Nachmittag Statements sowie Flaggen der queeren Community in der ganzen Innenstadt auf den Boden gekreidet wurden. Dazu wurde an einer Vielzahl der Gebäude die Regenbogenflagge gehisst – auch an Amtsgebäuden wie dem Landratsamt. Auch die Ebertbrücke leuchtete am Abend in den Regenbogenfarben. Und auf Instagram nahmen viele Menschen teil – so auch der der Oberbürgermeister, der Landrat oder der Stadtjugendring.

- Sven Simon

„ALLES WAS STARK! MACHT“

Kirchliche Jugendarbeit Regio Aschaffenburg

Getreu nach diesem Motto veranstaltet die kirchliche Jugendarbeit (kja) in Aschaffenburg seit 2008 die STARK!-Wochenenden für die Firmlinge aus der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg. In der Vorbereitungszeit auf den Empfang des Sakraments der Firmung sollen die Jugendlichen an diesem Wochenende stärkende Erfahrungen für sich und ihre Gruppe sammeln, Raum zur Selbstverwirkung erfahren und Spaß in der Gemeinschaft erleben. Die

Corona-Pandemie hat in den letzten beiden Jahren dazu geführt, dass die Veranstaltung nicht wie gewohnt im Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg stattfinden konnte. Die Durchführung der STARK! Wochenenden ist aber nicht nur für die Teilnehmenden ein großer Gewinn, sondern auch für die ehrenamtlichen Teamer*innen. Nachdem es absehbar war, dass die Wochenenden 2021 nicht in Präsenz stattfinden können, hat sich das Team um die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der kja entschlossen 2021 neue Wege zu gehen. Ein Vorbereitungsteam – bestehend aus zehn Ehrenamtlichen – hat das bestehende Programm für eine online Veranstaltung angepasst. Mit viel Kreativität und großem Mut Neues auszuprobieren, fanden im Frühjahr sieben digitale STARK! Wochenenden statt. Im Vorfeld haben alle Firmlinge eine STARK! Box erhalten mit dem benötigten Material und einem kleinen Snack. Die Wochenenden waren in verschiedene Abschnitte aufgeteilt: Kennenlernen – Spiel & Spaß Zeit – Kooperation – STARK! Feier – (Selbst-) Reflexion. Die Rückmeldung der Teilnehmenden und Teamer*innen hat gezeigt, dass es eine gute Entscheidung gewesen war, die STARK! Wochenenden im Jahr 2021 nicht komplett abzusagen, sondern in einer etwas anderen Form durchzuführen. Trotzdem ist das Team der STARK! Wochenenden voller Vorfreude, die Wochenenden im Jahr 2022 wieder im Jugendhaus in St. Kilian durchführen zu können.

Abschließend möchten sich die Teamer*innen der kja für die Auszeichnung mit dem Jugendleiter*innen Preis bedanken. Es ist eine Wertschätzung, die zeigt, dass trotz vieler Hürden Jugendarbeit in Pandemiezeiten dennoch funktioniert und ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist.

- Katharina Ziegler

UNTER:WEGS IM ALLGÄU

Das Jahr 2021 war für den BDKJ Aschaffenburg geprägt von vielen Online-Veranstaltungen. Im Spätsommer war es dann aber möglich, dass wir mit einem dreiköpfigen Team von BDKJ und der kja Aschaffenburg und zwölf jungen Erwachsenen ins Allgäu fuhren, um dort unterwegs zu sein. Klassisch zu Fuß waren wir bei einem Spaziergang durch die Breitachklamm bei Oberstdorf und einer großen Wanderung auf dem Breitenberg in Pfronten unterwegs. Zur Mitte der Woche besichtigten wir bei einer Fahrradtour eine Käserei. Vorbei an einigen Kuhherden, tiefblauen Seen und über Stock und Stein ging der Fahrradweg dorthin.

Nach den drei actionreichen Tagen im Allgäu brauchten wir am Donnerstag eine kleine Verschnaufpause und so ging es zur Erholung am Vormittag ins Schwimmbad. Am Nachmittag erkundeten wir die Stadt Füssen und rundeten den „Wasser"-Tag mit einer Bootsfahrt auf dem Forggensee ab. Bevor es wieder zurück nach Aschaffenburg ging, fuhren wir nach Lindau an den Bodensee und genossen dort bei einem leckeren Eis und herrlichem Sonnenschein die letzten Stunden unter:WEGs. Für alle Beteiligten war unter:WEGs im Allgäu eines der Jugendarbeitshighlights des Jahres 2021. Wir freuen uns schon auf weitere erlebnisreiche Fahrten – hoffentlich auch in 2022.

- Katharina Ziegler

FREIZEIT „DURCHATMEN“

Durchatmen ist eine Freizeit von Jugendleiter*innen für Jugendleiter*innen der Evangelischen Jugend. Zielgruppe sind Jugendleiter*inenn ab 16 Jahren. Das Programm wird gemeinsam mit der Gruppe ausgewählt, denn Partizipation steht im Fokus der Freizeit. Egal ob beim Programm, beim Essen oder im Alltag der Freizeit: die Gruppe entscheidet gemeinsam. Die Freizeit hat mehrere Schwerpunkte. Es gibt immer wieder Angebote zur Weiterbildung für die Jugendarbeit in den verschiedensten Themenbereichen. Auch der christliche Glaube kommt täglich in den Angeboten vor. Und ganz wichtig: die Teilnehmenden sollen Zeit für sich selbst und in der Gemeinschaft haben. Gerade weil alle viel Zeit in ihr Engagement in der Jugendarbeit stecken, sollen die Jugendlichen auf „Durchatmen“ wortwörtlich durchatmen können. Freiwilligkeit wird dabei groß geschrieben: alle entscheiden selbst, worauf sie Lust haben und was ihnen gut tut. Und wenn jemand den ganzen Tag „nur“ chillt und Spaß hat, ist das auch in Ordnung. Besonders wollen wir unsere Verantwortung für die Umwelt wahrnehmen. Wir sind viel in der Natur unterwegs und achten auf eine möglichst klimafreundliche Umsetzung: regionale, saisonale und ökofaire Verpflegung, ein Jugendhaus in der Nähe, Anreise mit dem ÖPNV, Material nutzen, das wir eh schon haben usw. Und unser Ziel für 2022: „Durchatmen“ klimaneutral machen. Durch die Pandemie konnte die Freizeit 2020 und 2021 leider nicht stattfinden. Aber für 2022 sind wir optimistisch und freuen uns schon!

- Sabine Wendler

BILDUNGSMASSNAHME DER BAYERISCHEN SPORTJUGEND IM BLSV

ALLGÄUER-FITNESS-POTPOURRI IN DER CORONA ZEIT

Auf die Einladung der Bayerischen Sportjugend Sportkreis Aschaffenburg nahmen in der Zeit vom 19.11. bis 21.11.2021, 36 Jugendleiter/innen sowie Mitarbeiter/innen der sportlichen Jugendarbeit an dem Lehrgang in Wertach im Allgäu teil. Der vom 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Klug und seinem Vorstandsteam veranstaltete Lehrgang wurde natürlich unter den Rahmenbedingungen des Bayerischen Hygienegesetzes durchgeführt.

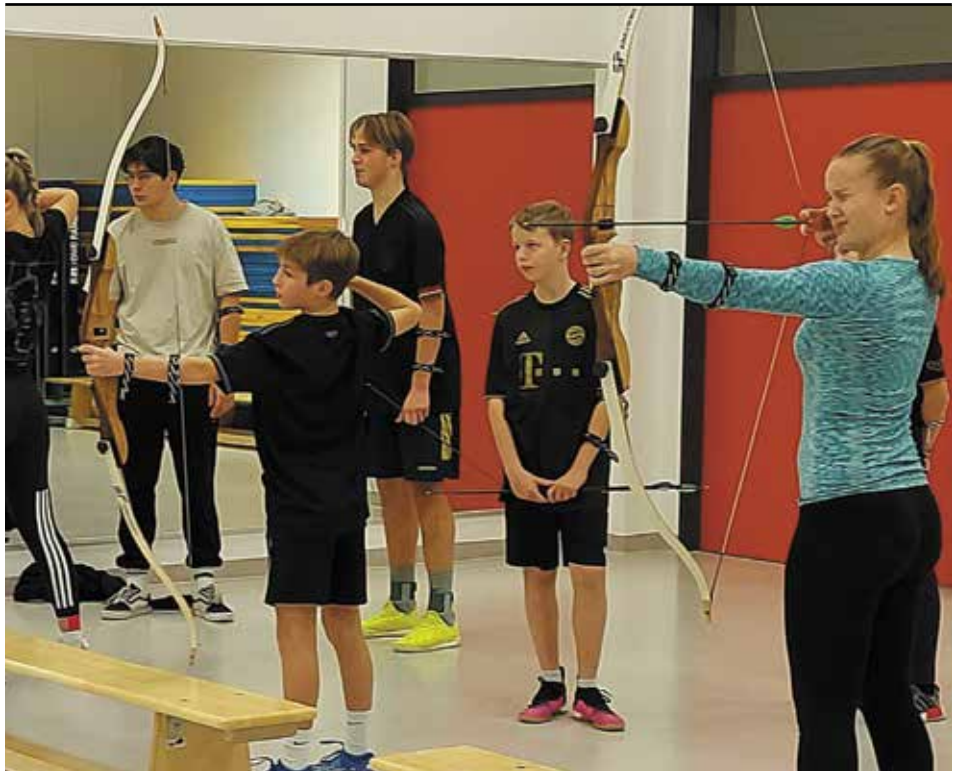
Mit Dr. Stefan Voll von der Uni Bamberg hatten wir einen hervorragenden Referenten, der zu den Themen:

- Grundlagen der Trainer-Spieler-Kommunikation
- Mehrperspektives Trainingsprgramm
- Grundlagen der Trainingsgestaltung, durch Diskussionen, Referate, verschiedene Gesprächsformen, durch praktische Übungsteile und natürlich sportliche Spielformen und Spiele.

Zu den neuen Richtlinien und Zuschuss-Möglichkeiten von Jugend- und Mitarbeiter-Bildungsmaßnahmen (AEJ), die Juleica Beantragung und über die Möglichkeiten, wie ich Zuschüsse beim SJR und KJR erhalten kann, referierte KJL Karl-Heinz Klug.

Mit einer zweistündigen Wanderung und einem Gesellschafts- und Spieleabend wurde der Lehrgang am Sonntagabend beendet.

- Bericht Karl Heinz Klug
- Bilder Felix Heuser (privat)



SKIEXPRESS DER BAYERISCHEN SPORTJUGEND IN INZELL

JUGENDBILDUNGSMASSNAHME ZUM THEMA "SKISPORT & GESUNDHEIT"

Zu diesem Thema hat die BLSV Sportjugend vom 28.12.21 bis zum 04.01.2022 nach Inzell eingeladen. Nach wochenlangem Tauziehen - findet die Maßnahme statt, kann sie stattfinden oder muss sie erneut ausfallen - haben wir uns bei einem Infotreffen mit den Eltern am 12.12.21 entschieden, die Maßnahme unter den Rahmenbedingungen der 15. BayIfSMV und der Voraussetzung der 2 G Regel zu starten. 48 Jugendlichen im Alter von 12 - 18 Jahren und 9 Betreuern stiegen am 28.12.21 frisch getestet in den Bus ein.

Auf dem einwöchigen Programm stand ein 5-tägiger Skikurs, Biathlonschießen, Bogenschießen, Eisschnelllauf, Spiel ohne Grenzen, Tischtennis sowie die Ballsportarten Fußball, Handball, Basketball und Volleyball.

Die Sylvester-Feier musste in diesem Jahr einmal anders gefeiert werden. Nach dem großartigen und reichhaltigen Büfett veranstalteten wir unter Hintergrunddisco einen Spieleabend. Nach einer Gulaschsuppe kurz vor Mitternacht feierten wir ohne Feuerwerk, aber mit Kinderpunsch den Jahreswechsel.

Am Neujahrstag durften wir in der MAX Aicher Eis Arena auf der 400 Meter Bahn ein Rennen fahren, was mit Begeisterung von allen TN angenommen wurde. Am Abend wurden alle Jugendlichen und Betreuer wieder getestet, alle waren negativ. An verschiedenen Tagen wurden in den Unterrichtsräumen den Jugendlichen Vorträge über Gefahren neuer Medien, Mobbing und Gewalt im Sportverein oder in der Schule sowie legale oder illegale Drogen angeboten, was interessiert angenommen wurde.

Zum Abschluss der Maßnahme wurden die Siegerehrungen vom Bogenschießen, Biathlon und vom Eischnelllaufen durchgeführt.

Als Reflexion der Maßnahme kann man mitnehmen, es war ein großartiges Programm, kein Jugendlicher oder Betreuer war krank oder hatte Corona, es gab keine Skiunfälle, alles lief coronabedingt, reibungslos ab und alle TN konnten gesund und gut gelaunt den Eltern wieder übergeben werden.

- Bericht und Fotos (privat)
- Karl Heinz Klug

PRESSESPIEGEL

Jugend und Corona: Die Pandemie hat die Berufsorientierung erschwert. Wir haben mit Jugendlichen aus Stadt und Kreis darüber gesprochen, welche Zukunftsängste sie mit Blick auf Ausbildung, Studium und Job plagen und was sie sich wünschen.

Ozana Calella (13) aus Karlstein, Schülerin der Karl-Amberg-Mittelschule in Alzenau: »Homeschooling war für mich stressig. Jetzt habe ich Sorge, dass meine Noten schlechter werden und ich es nicht schaffe, meinen Traumberuf – Stewardess – zu erlernen. Die Lehrer geben ihr bestes, aber online können sie nicht alles mehrfach erklären und nicht auf alle eingehen. Ich habe Angst, dass mir diese Pandemie-Zeit die Zukunft verbaut.«

Lorenz Schiereth (18) aus Aschaffenburg macht gerade sein FSJ bei Radio Klangbrett: »Ich wollte eigentlich ins Ausland nach dem Abitur. Aber die Unsicherheit von Corona hat dazu geführt, dass ich lieber in Deutschland geblieben bin. Interviews über Zoom zu führen, hat auch einige Vorteile. So ist es auf diese Weise zum Beispiel möglich, Gespräche mit Personen zu organisieren, an die man normalerweise vielleicht nicht herangekommen wäre.«

Johannes Streb (19) aus Blankenbach studiert Journalismus in Aesbach: »Nicht nur dem Neuanfang im Studium waren Steine in den Weg gelegt, sondern auch dem Abschied von meinen Schulfreunden. Außerdem ist es eine wahnsinnige Herausforderung, sich jeden Tag selbst zu strukturieren. Viele in meinem Jahrgang denken darüber nach, das Studium abzubrechen – ohne zu wissen, ob es an der Situation liegt oder am Thema des Studiums.«

Zoe Wittenburg (13) aus Karlstein, Schülerin des Spessart-Gymnasium Alzenau: »Ich würde gern Jura studieren. Schon jetzt macht es mich nervös, dass ich keinen Coach habe, der mich an die Hand nimmt. Außerdem habe ich Angst, dass sich meine Noten so verschlechtern, dass es meine Berufswahl einschränkt. Ich denke, dass ich es packe, dass in den Jahren aufzufangen. Aber man weiß halt nicht, wie sich die Situation noch entwickelt.«

Carla Inzenhofer (20) aus Koblenz macht aktuell ihr FSJ bei Radio Klangbrett in Aschaffenburg: »Ich wollte nach dem Abitur mindestens eine Stunde weg von Zuhause sein, um eigenständiger zu arbeiten. Ich finde es vor allem schade, dass so viele Seminare im Herbst und Winter nur digital stattfinden konnten. Die Leute persönlich zu treffen wäre super – man kann sich vernetzen und Kontakte fürs spätere Berufsleben knüpfen.«

Nathalie Dehmelt (15) aus Kleinostheim, Schülerin der Ruth-Weiss-Realschule Aschaffenburg: »Was mich stört, ist, dass unser Pflichtpraktikum ausgefallen ist und wir das in unseren Ferien auf eigene Faust nachholen müssten. Ich habe noch keine Ahnung, in welche Richtung ich nach der Schule gehen will. Alles auf Dauer digital zu machen, ist keine Lösung. Ich brauche Leute, die mir Türen öffnen, ich brauche die Chance auf Begegnung.«

STADT UND KREIS ASCHAFFENBURG. Die Berufswahl gleicht normalerweise einem Blumenstrauß. Findet Thomas Streb vom Jugendhaus Pumphaus in Kleinostheim. »Jemand präsentiert dir, welche Möglichkeiten du hast. Reicht dir Blumen, jede Blume steht für einen Beruf. Du nimmst dir welche raus, beschnupperst sie und wenn sie dir nicht gefallen, dann steckst du sie zurück«, sagt der Gemeindejugendarbeiter. »In der Pandemie ist nicht nur das Problem: Die Wahlmöglichkeiten werden weniger. Sondern auch: Niemand hält dir mehr den Strauß hin.« Weniger bildlich gesprochen: Die Corona-Zeit hat nicht nur die Zahl der potenziellen Ausbildungsplätze reduziert – laut Statistischem Bundesamt um etwa zehn Prozent – sondern auch die Orientierung erschwert. Wir haben uns bei Jugendlichen in Stadt und Kreis umgehört, welche Sorgen sie sich um die Zeit zwischen Schule und Beruf machen.

Orientierung erschwert

Gerade während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 habe »alles zu gehabt, was irgendwie die Orientierung erleichtert« hätte, sagt Streb. Ideen wie digitale Beratung oder digitale Ausbildungsmessen könnten zwar helfen, aber nicht die praktische Erfahrung ersetzen, sagt er. Gerade ohnehin von Azubi-Mangel betroffene Branchen wie Handwerk oder Pflege könne man Jugendlichen nicht online näherbringen. »Auch solche Ideen wie die der Bundesregierung, vermehrt Coaches einzustellen, nützt nur dann was, wenn die Jugendlichen in den Betrieben praktische Erfahrungen sammeln können«, sagt Streb. Dem stimmt auch Jugendpflegerin Simone Schweier aus Karlstein zu: »Wir dürfen jetzt nicht all die Verantwortung für einen gelungen Übergang zwischen Schule und Beruf auf die Elternhäuser abladen«, sagt sie.

Beratung bei Freiwilligendienst

Neben Ausbildung und Studium haben Jugendliche auch die Möglichkeit, Freiwilligendienste zu leisten: etwa ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Beide Angebote unterscheiden sich vor allem in der Struktur – einen BFD können Jugendliche zum Beispiel mehrfach leisten, ein FSJ nur einmal. Die Auswahl an Branchen ist groß, das Bewerbungsprozedere mitunter unübersichtlich.

Eine Möglichkeit, sich über diese Angebote zu informieren, bietet etwa das Café Abdate in Aschaffenburg. Anke Lang, pädagogische Mitarbeiterin, sagt: »Freiwilligendienste im Inland wurden während der Pandemie verstärkt nachgefragt. Die Unsicherheit war bei vielen groß und Personen, die eigentlich ins Ausland gehen wollten, haben Plan B gewählt und sind in Deutschland geblieben.« Es sei allerdings zu beobachten, dass Jugendliche zumindest versuchen würden, das Bundesland zu wechseln, um eine gewisse Selbstständigkeit zu erreichen. Diese Erfahrung teilt Kerstin Günther vom Radio Klangbrett in Aschaffenburg: »Für unsere FSJ-Stellen in diesem Jahr hatten wir auffällig viele Bewerbungen von weiter weg«, sagt sie.

Thomas Streb fasst zusammen: »Wir dürfen nicht verpassen, den Jugendlichen jetzt genug Angebote zur Orientierung zu geben.« Ansonsten drohe eine Generation von ungelernten Aushilfskräften, »die nie ihren Platz gefunden haben«. *eml/Fotos: privat*

Hintergrund: Ausbildungsbroschüre in Kleinostheim

Thomas Streb vom Jugendhaus Pumphaus in Kleinostheim macht sich Sorgen. »Bauchweh«, nennt er das. »Wir merken verstärkt, dass jugendliche Angst haben, dass ihre schulischen Leistungen leiden. Sie haben Zukunftsangst. Es gibt keine Praktikumsplätze, kaum Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen.« **Um den Betroffenen ein wenig Perspektive aufzuzeigen, hat sich das Jugendhaus Pumphaus Kleinostheim mit Bürgermeister Dennis Neßwald (FW) und der Vereinigung Kleinostheimer Gewerbetreibender (»Schaufenster Kleinostheim«) zusammengesetzt und eine Broschüre erstellt.** Darin können sich Unternehmen präsentieren und vorstellen, was für Angebote sie den Jugendlichen machen. »Es ist enorm wichtig, dass Jugendliche sehen, was sie nach der Schule für Möglichkeiten haben. Denn was fangen wir in den nächsten Jahren mit einer Jugend an, die ihren Weg aufgrund von Corona nicht gefunden hat?«, fragt Streb. **Eine ähnliche Broschüre gibt es in Mainaschaff.** (eml)

Lucia Junker (20) aus Aschaffenburg, hat von September 2019 bis September 2020 das FSJ bei Radio Klangbrett absolviert: »Während des ersten Lockdowns durften wir zunächst gar nicht senden. Dann haben wir überlegt, was wir mit der Situation anfangen können, ich bin allein ins Studio gegangen. Wir mussten uns viele neue Formate einfallen lassen und sind auch aufgrund der Einschränkungen sehr kreativ geworden.«

Alessia Rizzelli (18) aus Aschaffenburg: »Seit September 2020 mache ich meinen Bundesfreiwilligendienst im Evangelischen Jugendzentrum in Aschaffenburg. Eigentlich wollte ich bei diesem Bundesfreiwilligendienst viele Leute animieren, unser Jugendhaus zu besuchen. Ich hatte Lust auf Projekte und Aktionen. Leider durften wir lang nicht öffnen, das hat echte Begegnungen richtig erschwert. Ich hoffe, das jetzt nachholen zu können.«

Aaron Melle (14) aus Kleinostheim, Schüler der Ruth-Weiss-Realschule Aschaffenburg: »Ich bin in der neunten Klasse und mein Zeugnis jetzt ist mein Bewerbungszeugnis. Ich möchte zur Polizei und hätte dort gern mein Pflichtpraktikum gemacht. Aber das Praktikum ist ausgefallen und wird nicht nachgeholt. Das finde ich nicht gut. Wäre es nicht wenigstens eine Möglichkeit gewesen, das Praktikum von zwei auf eine Woche zu kürzen?«

Leon Baier (20) aus Aschaffenburg: »Als ich an die Uni gewechselt bin, war es natürlich eines meiner ersten Ziele, neue soziale Kontakte unter meinen Kommilitonen zu finden. Durch Corona allerdings hat sich das Knüpfen neuer Freundschaften auf kurze Gespräche mit Abstand und Maske vor und nach den Klausuren auf dem Campus reduziert.«

Brüderschaft der Völker: Coronabedingt wird das Aschaffenburger Fest vom 16. bis 18. Juli in kleiner Form im Nilkheimer Park gefeiert – der Stadtjugendring gibt als Träger eine Broschüre heraus, die auch zeigt, wie das Fest ohne Pandemie aussähe.

Das Fest Brüderschaft der Völker verbindet: In den Jahren vor Corona haben am Festwochenende bis zu 30 000 Menschen auf dem Aschaffenburger Volksfestplatz gefeiert. Foto: Claus Fries/SJR

Die Radio-Klangbrett-Bühne ist für junge Bands reserviert. Foto: Claus Fries/SJR

»Gerade in Zeiten wie diesen«

Gesellschaft: Der Aschaffenburger Stadtjugendring feiert das Fest »Brüderschaft der Völker« in diesem Jahr auch mit einem Dokumentations-Buch

Dabei: Musik aus Ländern rund um den Globus. Foto: Claus Fries/SJR

Von unserer Redakteurin
MONI MÜNCH

ASCHAFFENBURG. Das Fest Brüderschaft der Völker kann in diesem Jahr nicht wie gewohnt auf dem Aschaffenburger Volksfestplatz stattfinden, sondern wird am Wochenende vom 17. Juli in kleinerem Rahmen im Nilkheimer Park gefeiert. Doch der Stadtjugendring (SJR) hat als Veranstalter die Corona-Zeit genutzt, um dem Fest ein Denkmal zu setzen – in Form einer Broschüre, die mit 132 Seiten schon ein kleines Buch ist. Wir haben mit Festkoordinatorin Andrea Hefter vom SJR über den Wert einer solchen Dokumentation gesprochen – gerade in Zeiten, in denen Begegnung nur eingeschränkt möglich ist.

Main-Echo Gespräch

Warum hat der Stadtjugendring sich die Mühe gemacht, dieses Büchlein herauszubringen?

Wir verfolgen verschiedene Ziele damit. Das Fest ist über die Grenzen Aschaffenburgs, Bayerns – ich würde sogar sagen, deutschlandweit – relativ bekannt und ein Modellprojekt. Ich habe sehr oft Anfragen aus anderen Regionen, wie wir das machen, jenes machen, was wir für Ideen entwickeln. Bestes Beispiel war zuletzt die Einsetzung unseres Ruhepols, unserem Pflegebereich auf dem Fest. Dieses Konzept habe ich bestimmt an zehn Kommunen weitergeschickt, weil das eben so neu und innovativ war. Diese Expertise an andere weiterzugeben, das ist der eine Zweck, den wir verfolgen. Der andere Zweck ist es natürlich, der Jugendarbeit etwas an die Hand zu geben. Eine Art »Best Practice«-Buch: Da kann man sich Ideen rauspicken, was für Möglichkeiten es gibt, in die interkulturelle Arbeit einzusteigen. Zum Dritten ist das Heft auch ein Identifikationsprojekt für die Beteiligten. Wenn die das aufschlagen und sehen, dass sie dabei sind – das ist eine unglaubliche Wertschätzung. Und auch eine Hilfestellung dabei, das eigene Erlebte in Worte zu fassen und zu begreifen. Sowas geht im laufenden Betrieb ja ganz oft unter.

Ja, das kennen sicher viele Menschen, die kleine und große Feste organisieren! Und man weiß ja nie, was in zehn oder zwanzig Jahren ist. So ein Büchlein nimmt man vielleicht irgendwann in die Hand und denkt sich: Schau, so war das damals…

Jugendringsintern ist es für uns auch ein Thema, zu dokumentieren, wie viel Arbeit in dem Fest eigentlich drinsteckt. Das ist ja nicht nur drei Tage feiern. Da machen sich ganz viele beteiligte Personen Gedanken. Allein über das Festwochenende sind 1500 Ehrenamtliche in den unterschiedlichen Kulturvereinen und Jugendverbänden am Start. Das muss man auch mal deutlich machen, was da für ehrenamtliches Engagement da drin steckt, wer da alles Ideen sammelt und umsetzt. Das einfach mal zu verschriftlichen und zu zeigen ist megaschön.

Wie wichtig ist es, ein solches Fest nicht nur zu feiern und gut zu gestalten – sondern es auch gut zu präsentieren? Mit schönen Fotos, im Internet, jetzt durch so ein Buch?

Die Außenwirkung und die Vermittlung unserer Werte über die drei Tage Festbetrieb hinaus waren für mich schon immer von besonderer Bedeutung. Das ist aber auch ein Stück weit in meiner Stelle als Integrationskoordinatorin beim Stadtjugendring, implementiert. Die Maßnahmen, die ich mit jungen Menschen umsetze, können immer nur Wenige selbst erleben. Aber wenn man das medial gut aufbereitet, kann man das weitergeben. Die Erfahrungen, die gesammelt werden, können dann auch von anderen genutzt werden.

Sie nennen das Fest Brüderschaft der Völker »das beste Fest der Welt.« Warum?

Für mich ist es das beste Fest der Welt, weil es von den Menschen, die hier leben, für die Menschen, die hier leben, ausgerichtet wird – und alle ein unglaublich großes Zusammengehörigkeitsgefühl haben. Und weil wir dieselben Werte haben.

Also Werte wie: Zusammen was auf die Beine stellen, sich verständigen, sich treffen?

Ja. Wir merken ja, dass grade Krisensituationen. Gesellschaft eher spalten. Corona war ein Brennglas auf ganz viele diskriminierte Gruppen. Menschen mit Behinderung, Menschen im Harte-IV-Bezug, junge Menschen, Kinder – alle sind irgendwie besonders betroffen. Und oftmals werden diese Gruppen dann gegeneinander ausgespielt. In kleinerem Rahmen wird es dieses Jahr ein ganz anderes Fest sein, das ist klar. Aber allen Beteiligten war auch klar, dass die Werte, für die das Fest steht, gerade in Zeiten wie diesen von besonderer Bedeutung sind und dass wir deshalb nicht den Kopf in den Sand stecken dürfen.

Dieses Interview ist ein Auszug aus einem rund einstündigen Gespräch, das wir mit Andrea Hefter für den **Podcast »Kultur in der Krise«** geführt haben. Zu finden ist der Podcast unter **www.main-echo.de/kulturkrise**, außerdem auf Spotify, iTunes & Co.

Das Team der Radiomaker gehört fest zum Fest. Foto: Monika Lang/SJR

Gehört zum Fest dazu kulinarische Vielfalt. Foto: Monika Lang/SJR

Die Jugendverbände des SJR präsentieren sich beim Fest. Foto: Claus Fries/SJR

Ex-OB Klaus Herzog mit Fest-Urgestein Hamza Wasfy. Foto: Monika Lang/SJR

Abends wird das Fest zur Party, auf den Bühnen und davor. Fotos: Lang/Fries/SJR

Lachende Gesichter auf dem Fest Brüderschaft der Völker: Rund 1500 Ehrenamtliche helfen normalerweise am Festwochenende mit. Foto: Claus Fries/SJR

Andrea Hefter hat die Gesamtleitung beim Brüderschaftsfest. Foto: Björn Friedrich

Hintergrund: Broschüre »Aschaffenburg verbindet Welten«

Der Stadtjugendring (SJR) ist seit 2009 Träger des Aschaffenburger Fests **Brüderschaft der Völker**, das üblicherweise auf dem Volksfestplatz gefeiert wird und rund 30 000 Menschen anzieht. 2019 entstand die Idee, das Fest zu dokumentieren. Die Corona-Zeit hat Fest-Koordinatorin Andrea Hefter genutzt, um mit Hilfe von Clara Engert, Andrea Bayer und dem SJR-Team eine Broschüre zu erstellen, die das leistet: **»Aschaffenburg verbindet Welten – Junge Menschen engagieren sich«**, so der Titel. Auf 132 Seiten kommen in **Interviews** alle **Jugendverbände** zu Wort, die sich am Brüderschaftsfest beteiligen. Dargestellt werden außerdem die einzelnen **Bereiche des Fests** und die **Konzepte**, die dahinterstecken: Radio-Klangbrett-Bühne, Zukunftszelt und Ruhecasse, zum Beispiel. Farbenfroh bebildert bietet die Broschüre einen **Blick hinter die Kulissen** des Festes. Sie ist nicht nur als Dokumentation gedacht – sondern auch als Anregung und **Anleitung für eine Jugendarbeit, die niemanden ausschließt**. Die Broschüre ist **kostenlos** beim Fest Brüderschaft der Völker vom **16. bis 18. Juli im Nilkheimer Park** erhältlich. Die Auflage liegt bei 1000 Stück. Sie steht unter **www.bruederschaft-der-voelker.de** auch zum Download zur Verfügung. (mm)

»Bock auf Wa(h)l« für junge Leute

Politik: Stadtjugendring plant Party im Kuttergarten

Von unserer Redakteurin
EVA-MARIA LILL

ASCHAFFENBURG. Junge Menschen aktiv an Politik beteiligen. Zu jeder Zeit: Aber eben auch mit Blick auf die nahende Bundestagswahl. Dieses Ziel verfolgt die Gruppe »Abenteuer Demokratie« des Stadtjugendrings (SJR) Aschaffenburg. Bereits seit 2017 engagieren sich in dieser Gruppe etwa 20 junge Menschen für politische Bildung und Teilhabe.

Passende Kampagne

Zu jeder in diesem Zeitraum stattgefundenen Wahl organisierte sie eine Kampagne unter dem Motto »Wählen gehen« mit Plakaten, Karten, Radiobeiträgen, Videos, Infoständen und Social-Media-Aktionen. Höhepunkt jeder dieser Kampagnen war stets eine Polit-Party, die Jugendlichen und vor allem auch Erstwählern Demokratie nahebringen sollte.

»2021 im Zeichen von Wandel«

Für 2020 hatte die Gruppe einiges vor, wollte neue Ideen bei einem Workshop erarbeiten, der aufgrund von Corona jedoch immer wieder verschoben werden musste. Klar sei gewesen, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung, dass »Neues« versucht werden sollte, »denn das Wahljahr 2021 steht im Zeichen von Wandel«. Niedrigschwelliger sollte es werden, junge Menschen sollten nicht mehr eingeladen werden, sondern die Gruppe wollte dahin gehen, wo diese sowieso sind.

Termin: 12. September

So entstand die Idee einer Veranstaltung im Kuttergarten Aschaffenburg, Stadtbadstraße 5. Unterstützt wird die Organisations-Gruppe dabei vom jüngsten Projekt des SJR »Hotspot Demokratie«, welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! Gefördert wird.

Freier Eintritt

Unter dem Motto »Bock auf Wa(h)l«, organisiert der SJR am Sonntag, 12. September, ab 16 Uhr im Kuttergarten ein Programm mit Stand-up-Künstler und Musiker Quichotte, Informationen, einem Wahl-O-Maten und diversen Aktionen. Selbstverständlich unter Einhaltung der dann geltenden Hygieneregeln. Der Eintritt kostet nichts. Zusätzlich wird die Gruppe laut Pressemitteilung in der Stadt parteineutrale Bodenaufkleber anbringen, die zum Wählen animieren sollen.

Spanische Musik und Flamenco von Tanja la Gatita mit Tänzern und Musikern auf dem Fest Brüderschaft der Völker. Coronabedingt ging es in abgespeckter Form im Nilkheimer Park über die Bühne.

Fotos: Stefan Gregor

Bunt und international

Freizeit: Fest Brüderschaft der Völker ist nach einem Jahr Corona-Pause zurück – Nilkheimer Park statt Volksfestplatz

Von unserer Mitarbeiterin
LUANA PARTIMO

ASCHAFFENBURG. Das Fest ist bunt, international und interkulturell – »Brüderschaft der Völker« findet normalerweise jährlich auf dem Volksfestplatz in Aschaffenburg statt. Doch nach einem Jahr Corona-Pause ist in diesem Jahr noch immer so einiges anders. Statt auf dem Volksfestplatz feiern die Menschen auf der Sommerbühne im Nilkheimer Park, statt größeren kulinarischen Köstlichkeiten werden diverse Snacks angeboten und der Einlass ist auch beschränkt. Unverändert bleibt jedoch das Wichtigste – der spürbare Zusammenhalt auf dem Fest.

An drei Tagen wird den Besuchern ein bunter, abwechslungsreicher Mix aus kulturellen Darbietungen, Live-Musik, Spiel- und Aktionsangeboten, Austausch und Information geboten.

Ziel: Zusammenkommen

»Bei Brüderschaft der Völker geht es um das Zusammenkommen verschiedenster Kulturen«, heißt es auf der Webseite. Es soll zeigen, wie Menschen aus allen Generationen, verschiedenen Nationen und mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründen gemeinsam feiern können. Das motiviert zum Wiederkommen. »Wir sind eigentlich jedes Jahr hier«, hört man die Besucher sagen, »es hat letztes Jahr schon sehr gefehlt.«

Aber auch Leute, die das erste Mal dort sind, können das Fest genießen. Doris Mann und Alfred Neumann hatte es beispielsweise am Ende ihrer Radtour auf das Fest gezogen. »Es war sehr schön, die ganzen Kulturen zu sehen«, sagt der 67-Jährige. »Und man konnte auch sehr lecker essen und trinken«, fügt er lachend hinzu. »Oftmals sieht man auf deutschen Festen wenig Menschen mit anderer Herkunft und auf Festen von anderen Kulturen sieht man dann wenig Deutsche. Es ist also schön, mal ein Fest zu haben, auf dem sich alles vermischt«, findet auch seine Freundin Doris Mann.

Angenehme Abwechslung

Auch die 33-jährige Elif Anuk ist am Samstag zum ersten Mal auf dem Fest. Sie sei zur Unterstützung gekommen, da Freunde von ihr auf der Bühne stehen würden, mit denen sie in der Vergangenheit selbst musiziert hatte. »Gerade in letzter Zeit hat man Rassismus immer mehr gespürt. Es ist einfach schön zu sehen, dass es auch anders geht.« Im Hinblick auf die letzten Monate fügt sie hinzu: »Außerdem bietet es mal eine angenehme Abwechslung. In den letzten Monaten war man wegen Corona so viel Zuhause, da tut so ein Fest richtig gut.«

Für die Stadt Aschaffenburg ist das Fest Brüderschaft der Völker zudem ein wichtiger Bestandteil des Kulturangebots, der Kinder- und Jugendarbeit und insbesondere der kommunalen Integrationsarbeit. Besonders Letzteres habe in der Corona-Krise gelitten. »Wir müssen neue Leute selbst anlocken. Das geht online ganz schlecht. Deswegen sind solche Feste ganz wichtig«, sagt Ipek Çiftçy vom Integrationsmanagement.

Insgesamt ist die Stimmung am Samstag sehr ausgelassen. Kinder spielen, und ihre Eltern freuen sich, alte Bekannte wiederzutreffen. Seit Jangem sieht man die Leute wieder richtig entspannt. So kommt Vorfreude auf 2022 und das nächste Fest auf.

Live: die Halkevi-Musikgruppe.

International: die Stände.

Hintergrund: Das sagen Besucher

Mike Hefter, 45, aus Aschaffenburg: »Ich besuche das Fest schon seit etwa zehn Jahren eigentlich jedes Jahr. Es ist mittlerweile fast schon wie ein Familientreffen. Es kommen so viele Leute aus verschiedenen Kulturen zusammen – und es sind immer alte und neue Gesichter dabei.«

Ipek Çiftçy, 43, aus Aschaffenburg: »Ich bin seit zehn Jahren beim Integrationsmanagement und seit vielen Jahren bei Brüderschaft der Völker. Es ist aber noch komisch, weil man hier auf Menschen trifft, die man lange nicht gesehen hat, aber nicht umarmen darf.« (paly/Fotos: Partimo)

Anzeige

Teppichwäsche & Reparatur

KASCHANI

Steingasse 6
63739 Aschaffenburg
Hotline: 06021/26313
info@kaschani.com

Seit 40 Jahren vor Ort!

BUMM

Bei…

… brütender Hitze schleppen sich die Aschaffenburger durch Meran in Südtirol. Plötzlich zückt einer sein Handy. Er aktiviert die Wetter-App mit Temperaturen in Orten nördlich des Polarkreises. Er liest vor: Tromso 6 Grad, Kirkenes 3 Grad. Es hilft nicht nur, sich warme Gedanken zu machen, wenn es kalt ist, sondern auch kalte, wenn es warm ist.

Duo Carolin No im Nilkheimer Park

ASCHAFFENBURG. Das Würzburger Singer-Songwriter Paar Carolin No ist am Mittwoch, 21. Juli, ab 19.30 Uhr im Nilkheimer Park zu Gast. Das Duo präsentiert sein neues Programm. *gigi*

Anzeige

Heyland's Export o. Pils 20 x 0,5 l 1 Ltr. = 1.48 — 13.99*
Bavaria Hefe hell o. aBohoffrei 20 x 0,5 l 1 Ltr. = 1.50 — 14.99*
Sodenthaler Mineralwasser 12 x 1,0 l 1 Ltr. = 0.50 — 5.99*
Jacob Weissbier 20 x 0,5 l 1 Ltr. = 1.60 — 17.99*
Faust Naturradler od. Naturradler alkoholfrei 20 x 0,5 l 1 Ltr. = 2.12 — 13.99*
Sodenthaler Mineralwasser 12 x 0,75 l (0,51 l 1 Ltr. = 0.599) 5.55 — 4.99*
Martini 0,75 l mit Originalglas
bianco, rosato o. rosso statt 7.99 — 5.99*
floreale o. vibrante statt 9.99 — 8.99*
Bionade versch. Sorten 12 x 0,33 l 1 Ltr. = 1.77 — 6.99*
Pepsi versch. Sorten 12 x 1 l 1 Ltr. = 0.67 — 7.99*
Epicuro Chardonnay o. Rosato 0,75 l 1 Ltr. = 5.92 — 4.44*
Klaus Simon Wasserloser Luhmännchen Bacchus halbtrocken 0,75 l 1 Ltr. = 10.65 — 7.99*
Consilium Silvaner trocken o. Bacchus halbtrocken statt 5.49 — 4.29* statt 33.27 — 25.-

Irrtum vorbehalten. Angebotspreise sind Abholpreise. Angebot solange Vorrat reicht. Keine Haftung für Druckfehler. Nicht alle Artikel in allen Märkten verfügbar.
* zzgl. Pfand

Spirituosen Christl GmbH in Mainaschaff www.bottlesandmore.de Angebote gültig bis 24.07.2021

Aschaffenburg · Kulmbacher Straße 3
Bessenbach · Würzburger Str. 78a Neu
Mainaschaff · Johann-Dahlem-Str. 68
Obernau · Hauptstr. 71
Waldaschaff · Aschaffenburger Str. 162

CHRISTL bottles & more

»Die Gesellschaft ist nicht bereit für Inklusion«

Andi Hefter, Lisa Fürst, Sabine Weber: Mitglieder der Arbeitsgruppe Inklusion des Stadtjugendrings Aschaffenburg über die Situation in der Stadt

Von unserer Redaktionsmitglied
EVA-MARIA LILL

ASCHAFFENBURG. Eigentlich hätte es schon längst richtig losgehen sollen, mit den Projekten der Arbeitsgruppe Inklusion des Stadtjugendrings (SJR) Aschaffenburg. Vor knapp zwei Jahren startete die Gruppe unter Führung von Andi Hefter (46), Leiterin des SJR-Bereichs Partizipation, Inklusion und interkulturelle Arbeit (PIA). Dann kam Corona. »Hart ausgebremst« wurden die Pläne von der Pandemie, wie Hefter sagt. Nun soll es vorangehen. Ausflüge sollen geplant, Gespräche endlich geführt werden. Ziel ist ein Netzwerk an Engagierten – und ein Inklusionsleitbild in der Stadt.

Wir haben zum »Neustart« der Arbeitsgruppe mit Hefter sowie zwei Gruppen-Vertreterinnen über Inklusion in Aschaffenburg gesprochen. Lisa Fürst (26, stellvertretende SJR-Vorsitzende) und Sabine Weber (52), SJR-Vorstandsmitglied sowie Mutter einer beeinträchtigten 18-jährigen Tochter. Fazit des Gesprächs: Es gibt noch viel zu tun.

Lisa Fürst.
Foto: SJR

Main-Echo Gespräch

Was bedeutet Inklusion für Sie?

Andi Hefter: Der Stadtjugendring hat einen breit aufgestellten Inklusionsbegriff. Nämlich: Die gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen an gesellschaftlichen Prozessen. Nichtsdestotrotz wissen wir, dass unterschiedliche Zielgruppen unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Wie geht der Stadtjugendring auf die Bedürfnisse von beeinträchtigten Menschen ein?

Hefter: Wir arbeiten projektbezogen, haben keine eigene Gruppe für diese Menschen. Das sehe ich durchaus positiv. Es gab zum Beispiel zwölf Jahre das inklusive Projekt der »Radiomaker« bei Radio Klangbrett. Das war eine Kooperation mit der Lebenshilfe für junge Menschen mit Beeinträchtigung. Das Projekt gibt es so nicht mehr. Jetzt könnte man sagen: Schade. Aber nein. Radio Klangbrett ist jetzt ein offenes Projekt für alle, man braucht diese Extra-Gruppe nicht mehr.

Was heißt »projektbezogen«?

Hefter: Ein Beispiel ist das Fest Brüderschaft der Völker. Dort haben wir etwa ein Pflegezelt für schwer mehrfachbehinderte Menschen und seit 2019 einen Rückzugsort für Wahrnehmungsbeeinträchtigte. Das ist nicht selbstverständlich. Nach jedem Fest rufen mich Kommunen an und sagen: Da sind wir ja noch gar nicht drauf gekommen. Seit sechs oder sieben Jahren laden wir inklusive Bands zum Fest ein. Es gab nicht immer nur positive Rückmeldung, manche Besucher waren genervt von den Beiträgen. Aber das ist uns egal. Wenn ich Anderssein leben und verstehen will, muss ich nicht alles gut finden. Irritation verändert auch was.

» Um Angst abzubauen, brauchen wir Begegnungen. «
Sabine Weber, Mutter einer Beeinträchtigten

Inwiefern?

Hefter: Sie macht sichtbar. Und darum geht es. Dass Menschen mit Beeinträchtigung sichtbar werden, als wichtiger Teil der Gesellschaft. Auch deswegen haben wir uns vor zwei Jahren entschlossen, die Arbeitsgruppe Inklusion ins Leben zu rufen. Wir haben vieles geplant. Dann sind wir hart von Corona ausgebremst worden. Ich hoffe, wir können jetzt richtig damit loslegen.

Lisa Fürst: Corona hat besonders das Netzwerken erschwert, was wir brauchen, um etwas in der Stadt zu verändern. Wir wollen Ideen anstoßen, Akteure zusammenbringen. Etwa die Lebenshilfe und Junges Leben am Untermain. Aber solche Gespräche kannst du nicht online führen.

Was ist das Ziel der Arbeitsgruppe?

Hefter: Inklusion auf kommunaler Ebene voranzubringen. Natürlich gibt es schon entsprechende Stellen in Aschaffenburg, etwa die Behindertenbeauftragte, das Bildungsbüro und die Lebenshilfe. Unser Wunsch wäre aber, diese Stellen zusammenzubringen und ein Inklusionsleitbild für die Stadt zu entwickeln, mit Bürgerbeteiligung und vielen klugen Leuten, ähnlich wie beim Integrationsleitbild. Wir glauben, dass es so ein Leitbild braucht. Wir müssen echte Begegnungen schaffen, nur so können Hürden abgebaut werden.

Andi Hefter.
Foto: Björn Friedrich

Wie hoch sind diese Hürden?

Hefter: Ein Beispiel. Wir wollten einen inklusiven Ausflug organisieren. Die Idee war, vier Menschen mit Beeinträchtigung und vier ohne zusammenzubringen. Das ist daran gescheitert, dass wir keine Menschen ohne Handicap gefunden haben, die mitwollten. Da haben wir wirklich unangenehme Gespräche geführt. Da hieß es sogar: Mit den Behinderten will ich nicht wegfahren. Das war schrecklich. Wir haben noch viel vor uns.

Sabine Weber: Die Gesellschaft ist nicht bereit für Inklusion. Zumindest nicht bei uns in der näheren Umgebung. Da muss noch ganz viel in den Köpfen passieren. Nein, nicht nur im Kopf, sondern auch im Herz. Viele Menschen haben Angst vor dem Kontakt, weil sie denken, sie würden irgendwas falsch machen. Und um diese Angst abzubauen, brauchen wir Begegnungen.

Und die gibt es nicht?

Fürst: Zu wenig. Es fängt schon im Kleinen an. Es gibt Regelkindergärten und Integrativkindergärten. Aber wenn Regelkinder nie einem Kind mit Beeinträchtigung begegnen, wie sollen sie dann damit umzugehen lernen?

Weber: Diese Trennung ist ein echtes Problem. Aber eben nicht nur zwischen beeinträchtigten und gesunden Menschen. Es gibt Schulen für Körperbehinderte und Schulen für geistig Beeinträchtigte. Aber wie wollen wir Inklusion leben, wenn sich selbst einzelne Gruppen von beeinträchtigten Menschen voneinander abkapseln? Dann ist eben die Frage, wie die gesunde Gesellschaft Behinderte aufnehmen kann, manchmal noch arg weit weg.

Hefter: Es nutzt eben nichts, wenn der SJR schöne inklusive Angebote macht, wenn beeinträchtigte Menschen hier kaum eine Möglichkeit haben, um angemessen zu wohnen und zu arbeiten.

Wie ist denn die Situation in Aschaffenburg?

Weber: In der Stadt wird wenig für Menschen mit Beeinträchtigung getan. Der Verein Junges Leben Aschaffenburg wollte zum Beispiel ein Wohnprojekt machen und ist gescheitert. Es gibt kaum einen Träger, der sich so etwas vorstellen kann. Aber selbst, wenn wir ein Wohnprojekt hätten, haben wir hier wenig Arbeitsplätze, die das attraktiv machen. Es gibt zwar Projekte, aber so richtig Fuß gefasst haben die noch nicht.

Hefter: Hier ist es eher üblich, dass junge Menschen in die Werkstatt gehen oder eben mit alten Menschen in den Pflegeeinrichtungen untergebracht werden. Oder wegziehen. Es ist manchmal frustrierend. Wir schauen uns Projekte in anderen Städten an und was die alles auf die Beine stellen. Und hier geht es so langsam.

Sabine Weber.
Foto: SJR

Weber: Ja. Hier mahlen die Mühlen sehr langsam und sehr leise. Ich sehe das bei meiner Tochter. Sie lebt jetzt in Fulda. Da hat sie ganz andere Möglichkeiten, da hat sie eine Perspektive. Sie würde gern zurückkommen, und ich frage dann immer: Wohin? Sie muss sich quasi entscheiden: Entweder sie nimmt ihre Perspektiven war oder sie kommt heim.

Hefter: Und das hat halt nichts mit gleichberechtigter Teilhabe zu tun.

Weber: Das Recht auf freie Entscheidung, das Recht auf die Entscheidung, dass du dir aussuchen kannst, wo du wohnst und was du arbeitest, das gibt es einfach nicht. Und unsere Werkstätten, die sind voll.

Was müsste sich ändern?

Weber: Ideen gibt es genug. Aber Betroffene oder betroffene Eltern haben oft nicht die Kraft, etwas zu verändern. Das muss von der Gesellschaft kommen. Und da warten wir, glaube ich, noch lang.

Ein beeinträchtigtes Kind zu haben, stellt die betroffenen Familien vor große Herausforderungen. Die Arbeitsgruppe Inklusion des Aschaffenburger Stadtjugendrings will die Situation solcher Familien verbessern.

Archivfoto: Andi Weiland(Gesellschaftsbilder.de)

Hintergrund: Die Gesprächspartnerinnen

Den Bereich Partizipation, Inklusion und interkulturelle Arbeit (PIA) gibt es seit 2014 beim Stadtjugendring Aschaffenburg.
Leiterin Andi Hefter ist unter anderem auch für die Ausrichtung des Fests Brüderschaft der Völker verantwortlich, bei dem Vielfalt, Integration und Inklusion »gelebt werden sollen«, wie sie sagt. PIA entwickelte sich aus einem Projekt für Menschen mit Migrationshintergrund. »Wir haben gemerkt, dass wir mehr für eine gesellschaftliche Inklusion des Stadtjugendrings verbessern, hat sie gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Stadtjugendrings die Arbeitsgruppe Inklusion ins Leben gerufen. Mit dabei ist unter anderem die stellvertretende Vorsitzende Lisa Fürst.
Aktuell arbeitet zudem eine Person mit Beeinträchtigung im Vorstand des Stadtjugendrings. Vorstandsmitglied Sabine Weber hingegen ist Mutter einer betroffenen Tochter. **Sie gründete den Verein Junges Leben am Untermain, der sich für lebenswertes Wohnen in der näheren Umgebung einsetzt, sowie für wohnortnahes Arbeiten.** Sie engagiert sich außerdem beim inklusiven Fußballverein Kids mit Handicap in Aschaffenburg. (eml)

Infos zu den Vereinen:
https://www.junges-leben-am-untermain.de/ und http://kest.kids-mit-handicap.de/

Anzeige

2./3./4./9. 20.00 h Hofgarten Kabarett, Würzburg
URBAN PRIOL Im Fluss.
5./6. 11.30 h 20.00 h Hofgarten Kabarett, Würzburg
URBAN PRIOL TIO - der satirische Blick zurück.
9./9. 20.00 h Hofgarten Kabarett, Würzburg
ROLF MILLER Obacht Miller
10./9. 20.00 h Hofgarten Kabarett, Würzburg
SIMONE SOLGA Pe mich auch.
11./9. 20.00 h Hofgarten Kabarett, Würzburg
PODEWITZ Podewitz… macht schön

Tickets und Infos
www.hofgarten-kabarett.de

Aschaffenburger Jugendarbeit tauscht sich aus

Der erst Corona-Lockdown im März letztes Jahres führte von einem Tag auf den anderen zu geschlossenen Jugend- und Bildungseinrichtungen. Pädagoginnen udn Pädagogen waren damit konfrontiert, dass sie ihre Zielgruppe (Kinder- und Jugendliche), nicht mehr persönlich treffen konnten. Das Café ABdate startete in dieser Situation Anfang April die Initiative „Aschaffenburger Jugendarbeit tauscht sich aus" mit einer wöchentlichen virtuellen Austauschrunde für pädagogische Fachkräfte.

Der digitale Austausch im Rahmen eines Zoom-Meetings wurde zu einem regelmäßigen Termin im Kalender. Professioneller Austausch und Entwicklung von Kooperationsideen stehen seitdem im Fokus der Treffen, die seit Herbst monatlich stattfinden. Aus dem Online-Austausch entstanden sehr bald Veranstaltungen und Projekte wie das „Mitgeklickt Projekt" von Jugendparlament, Sozialkaufhaus und Café ABdate.

Im Herbst wurde klar, dass ein zweiter Lockdown bevorsteht und jungen Menschen – und damit auch die Kinder- und Jugendarbeit – immer mehr von den Folgen der Pandemie betroffen sind. So entstand in Kooperation von Stadtjugendring, Jugendparlament, Bildungsbüro und Jugendhaus die Vortragsreihe „Jugend im Corona Winter", die seit Dezember 2020 mit sieben (!) Onlinevorträgen Pädagogen und interessierte Bürger informiert.

Im März wird die Reihe mit zwei Online-Vorträgen fortgesetzt

Ein GirlsDay reicht nicht
Q&A mit Alice Juraschek, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aschaffenburg
Mi., 10.3., 18 Uhr

Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück
Die Corona-Krise ist weiblich.
Ein Überblick über verfügbare Forschungsergebnisse.
Prof. Dr. Marlene Haupt
Do., 11.3., 18 Uhr

Nach Anmeldung beim Café ABdate: Sigrid.Ehrmann@sjr-aschaffenburg.de wird der ZOOM-Teilnahmelink verschickt.

Neue Formate- neue Kontaktadressen im Stadtjugendring Aschaffenburg!

Verbändesprechstunde

Elisa Narloch, die neue Päd. Leitung im Stadtjugendring Aschaffenburg, bietet von Montag bis Freitag eine Verbändesprechstunde an. Unter der Hotline (+49) 15 90 6 54 15 10 kann sie rund um die Themen Vereine/Verbände, Kinder- und Jugendarbeit angerufen werden.

Verbändestammtisch

Ganz frei von Tagesordnungspunkten findet der Verbändestammtisch des SJR alle zwei Wochen an einem Montag um 19 Uhr online statt. Die Vereine, die bereits Mitglied im SJR sind, erhalten automatisch den Online-Zugang per Mail. Alle anderen, die Interesse auf einen informellen Austausch haben, können sich über jugendring@sjr-aschaffenburg.de anmelden.

Neue E-Mailadressen im SJR

SJR Geschäftsstelle

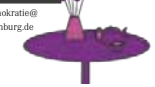
Geschäftsführer:
uli.kratz@sjr-aschaffenburg.de
Päd. Leitung:
elisa.narloch@sjr-aschaffenburg.de
Verwaltung:
jenny.krebs@sjr-aschaffenburg.de
christa.helm@sjr-aschaffenburg.de

Café ABdate
Leiterin:
sigrid.ehrmann@sjr-aschaffenburg.de
Päd. Mitarbeiterin:
anke.lang@sjr-aschaffenburg.de

Radio Klangbrett
Leiterin:
kerstin.guenther@sjr-aschaffenburg.de
FSJ:
fsj@sjr-aschaffenburg.de

PIA
Leiterin:
andi.hefter@sjr-aschaffenburg.de

Hotspot Demokratie
hotspot-demokratie@
sjr-aschaffenburg.de



Der Traum von neuen Räumen

Jugend: Stadtjugendring Aschaffenburg stellt bei Herbstvollversammlung Jahresplanung vor – Appell an Stadtrat – 20 Jahre Klangbrett

ASCHAFFENBURG. 30 Zuhörer, 33 Delegierte und ein Dauergast: Die Corona-Pandemie war auch vor Kurzem bei der digitalen Herbstvollversammlung des Stadtjugendrings (SJR) Aschaffenburg allgegenwärtig. Wieder und wieder betonten die Redner: Konkret zu planen und zu rechnen ist aufgrund der Entwicklung schwierig, eine Glaskugel hat niemand. Dennoch präsentierten Vorsitzender Tobias Wüst sowie weiteren Engagierte die Vorhaben für 2022 sowie den Haushaltsplan.

»Und täglich gründet das Murmeltier«. Juksu-Leiter Jimmy Roth sprach mit seinen Worten wohl allen Anwesenden aus der Seele. »Wieder eine Pandemie-Welle und wieder ist die Situation für Kinder und Jugendliche alles andere als rosig.« Auch Bürgermeisterin Jessica Euler (CSU) betonte: »Die Kinder und Jugendlichen sind weiterhin Leidtragende, ihnen fehlen fast zwei Jahre ihres Lebens.« Umso wichtiger sei es, dass die Verbandsarbeit weiter laufe. Sie lobte den SJR und die Delegierten für ihr Engagement. Dennoch sei die aktuelle Situation »hochkritisch«, sagte Euler. »Wir werden aber vermutlich erst in den nächsten Jahren merken, was in den Kindern und Jugendlichen, nun, vielleicht sogar kaputt gegangen ist.«

Auch Gäste wie Bundestagsabgeordneter Niklas Wagener (Grüne) und Sebastian Dietz vom Bezirksjugendring Unterfranken appellierten an das Durchhaltevermögen der jungen Menschen. »Wir machen weiter«, versprach SJR-Vorsitzender Tobias Wüst.

Nachhaltigkeit im Fokus

Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern stellte er die Jahresplanung 2022 vor. Ein Schwerpunkt liegt demnach auf dem Thema Nachhaltigkeit. Bereits in diesem Jahr hat sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die sich künftig mit Klima, Umwelt und Co. auseinandersetzen soll. Dazu passend gibt sich das Café ABdate erstmals ein Jahresthema. Ebenfalls Nachhaltigkeit. Sigrid Ehrmann, Leiterin der Jugendinformationsstelle, plant außerdem, verstärkt Trainings für Vorstellungsgespräche anzubieten, die Nachfrage danach sei enorm. Gern würde sie darüber hinaus mehrtägige Seminare organisieren. Dies sei allerdings in den Räumen des Cafés nicht möglich. »Wenn ich träumen darf«, sagte sie, »dann stelle ich mir eine Fortbildungsfachstelle für Jugendarbeit vor, in neuen Räumen.«

Sie verwies damit auf die aktuell im Stadtrat diskutierte Frage nach einer neuen Liegenschaft für den SJR. Vorsitzender Wüst nannte keine weiteren Details, »This Thema liegt im Stadtrat«, sagte er. Sobald es spruchreif sei, würde er Konkretes weitergeben. Er appellierte jedoch an die Politiker, unter demen einige Stadträte waren: »Wir hoffen auf Unterstützung.« Weitere Pläne für 2022: Das Radio Klangbrett wird 20 Jahre alt. Es schließt sich bei seinem Themenschwerpunkt seinen Förderern, der Bayerischen Landesstiftung für neue Medien (BLM) an und möchte im kommenden Jahr einen Fokus auf »Klimawandel in Bayern« legen.

Die Stelle für Partizipation, Inklusion und interkulturelle Arbeit (Pia) möchte in den nächsten zwei Jahren in Kooperation mit der Stadt einen Inklusionsleitplan entwickeln. Zudem soll ein Antrag auf Förderung bei der Aktion Mensch gestellt werden. Ziel sei es, eine weitere hauptamtliche Stelle für Pia zu schaffen, sagte Geschäftsführer Uli Kratz.

Brüderschaft der Völker

Es werde auch darüber nachgedacht, das Fest Brüderschaft der Völker umzubenennen. Begriffe wie »Brüderschaft« und »Völker« seien nicht mehr zeitgemäß, man müsse »sich dem gesellschaftlichen Diskurs stellen«, sagte Kratz. Allerdings sei auch der hohe Identifikationswert des Festes zu bedenken, alle Aktuare seien gemeinsam entschieden. Die Reaktionen im Chatraum der Versammlung zeigten: Die meisten Delegierten sind gegen eine Namensänderung des Festes, wolches im kommenden Jahr, »sollte das Virus gnädig sein«, vom 15. bis 17. Juli auf dem Volksfestplatz steigen soll.

Kratz stellte schließlich den Haushaltsplan 2022 vor, mit einem Gesamtvolumen von 808 500 Euro. Etwas weniger als im Vorjahr (833 300), da das Projekt »Hotspot Demokratie« im kommenden September auslaufen wird und die entsprechenden Fördermittel wegfallen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden laut Kratz 2020 sehr viel weniger Zuschüsse an die Verbände ausgeschüttet; nur rund 108 610 Euro (2019: 163 049). Die nicht abgerufenen Mittel seien an die Stadt zurückgeflossen. *eml*

»Wir bieten an, aber wir entscheiden nicht«

Sigrid Ehrmann und Anke Lang: Was das Café Abdate in Aschaffenburg als Jugendinformationsstelle leistet – Einrichtung wird 25 Jahre alt

Von unserer Redaktorin
EVA-MARIA LILL

ASCHAFFENBURG. Wegweiser und Wegbegleiter: ja. Wegbestimmer: nein. Seit 25 Jahren hilft das Café Abdate jungen Menschen, in ihrem Leben eine Richtung zu finden. Die Jugendinformationsstelle unter Trägerschaft des Stadtjugendrings Aschaffenburg feiert Geburtstag – mit umfangreichem Programm (siehe Hintergrund). In den Räumen am Kirchhofweg hat sich in dieser Zeit einiges getan. So hieß es bei der Konzeptterstellung zur Eröffnung am 1. Oktober 1996: »Das Café Abdate soll eine Informationsbörse sein«, ein »zwangloser Treffpunkt«, soll »Schwellenängste vor Beratungssituationen abbauen«. Wir haben mit Leiterin Sigrid Ehrmann (60, Sozialpädagogin, seit 1997 dabei) und Mitarbeiterin Anke Lang (38 Jahre alt, Sozialpädagogin, seit 2010 dabei) gesprochen, was das in der heutigen Zeit bedeutet.

Main-Echo Gespräch

Archivfoto vom 24. Oktober 1997: So sah es damals im Abdate aus, noch mit Gastronomie. Archivfoto: Petra Reith

Das Profil des Cafés ist umfangreich. In wenigen Sätzen: Was soll es leisten?

Anke Lang: Wir sind Anlaufstelle für alle Jugendlichen, egal, welche Fragen sie haben. Wir sind nicht spezialisiert auf ein Thema, sondern wir finden gemeinsam Antworten auf Fragen. Wir geben keine vorgefertigten Lösungen. Wenn jemand nach der Schule zum Beispiel nicht weiß, was er machen soll, dann sagen wir nicht: Mach das. Sondern wir sagen: Es ist ganz normal, dass du Orientierung brauchst. Die und die Möglichkeiten hast du. Den Weg müssen sie selbst gehen.

Sigrid Ehrmann: Es ist wichtig fürs Erwachsenwerden, dass Jugendliche lernen, aus dem Strauß an Möglichkeiten den eigenen Weg zu wählen. Wir bieten an, aber wir entscheiden nicht.

Welche Themen betrifft das besonders? Und: welche Altersgruppe?

Ehrmann: Wir haben die Schwerpunkte Auslandsaufenthalt, Übergang Schule - Beruf und Medienbildung. Dementsprechend kommen hauptsächlich Jugendliche ab der 10. Klasse zu uns. Oft, wenn es um die mittlere Reife geht.

Inwiefern hat sich der Beratungsbedarf beim Schulübergang verändert?

Ehrmann: Durch die Verengung der Schulzeit möchten viele Jugendliche nach dem Abschluss erst mal Luftholen. Das steht in Konkurrenz zu dem, was Eltern wollen. Aber die jetzige Generation hat noch eine sehr lange Berufslaufbahn vor sich, da spielt ein Jahr Überbrückung im Ausland oder bei einem Freiwilligendienst überhaupt keine Rolle. Außerdem ist diese Zeit derart persönlichkeitsbildend, dass wir das nur unterstützen können.

Lang: In den vergangenen Jahren ist die Angebotsvielfalt enorm gewachsen. Gerade, was Auslandsaufenthalte oder Freiwilligendienste angeht. Wir beraten anonym und unabhängig, wir verfolgen kein kommerzielles Interesse und versuchen, das jeweils passende herauszusuchen. Wichtig ist uns: Man muss nicht reich sein, um ins Ausland zu können. Ein Auslandsaufenthalt ist keine Förderung der Elite mehr.

Welchen Einfluss hatte Corona auf diesen Teil des Beratungsangebots?

Lang: Das Interesse der Jugendlichen an deutschlandweiten Freiwilligendiensten hat zugenommen. Natürlich auch, weil die Lage so unsicher war und sich die Einreisebedingungen ständig geändert haben. Aktuell muss man sagen, dass ein Aufenthalt in Europa durchaus geht, alles darüber hinaus bleibt schwierig. Was wir beobachten, ist aber: Die Jugendlichen wollen ungebrochen weg. Manche sogar mehr als vor der Pandemie, weil ihnen die Decke auf den Kopf gefallen ist.

Das Café ABdate wird 25 und hat ein großes Programm geplant. Anke Lang und Sigrid Ehrmann (v.l.) vor der Infowand mit dem aktuellen Veranstaltungsplakat. Foto: Reith

Und auf die Medienberatung?

Ehrmann: Wir hatten gerade bei Pädagogen und Eltern einen erhöhten Bedarf, weil sie von der Situation bisweilen überfordert waren. Diesen Beratungsbedarf haben wir digital gestillt, wir mussten ja auch schließen. Das Feedback war positiv. So positiv, dass wir auch in Zukunft mehr digitale Formate anbieten werden.

Gerade beim Thema Medien dürfte ohnehin in den 25 Jahren eine Menge passiert sein ...

Ehrmann: Es war sehr wegweisend, dass dem Thema Medien bei der Konzepterstellung für das Abdate in den Neunzigern eine so große Bedeutung beigemessen wurde. Der Ansatzpunkt war, Jugendlichen den Zugang zu Informationen zu ermöglichen. Das machen wir heute noch. Aber der Fokus hat sich verschoben. Damals ging es um die Recherche, jetzt geht es mehr darum, die gefundene Fülle an Informationen zu bewerten und einzuordnen. Das gilt auch fürs Bewegen in sozialen Netzwerken. Früher waren wir nur Empfänger von Informationen, jetzt sind wir auch Sender.

Lang: Die Entwicklung in den Medien ist schnelllebig. Da am Ball zu bleiben und nicht mahnend mit den Jugendlichen umzugehen, ist wichtig.

Wie meinen Sie das?

Ehrmann: Wir müssen ernst nehmen, was die Faszination von Plattformen wie Instagram oder TikTok ausmacht. Wir mögen sie nicht nachvollziehen können, aber diese Plattformen gehören zum Leben der Jugendlichen. Verbote sind nicht der richtige Weg. Aber es gibt Regeln, die Eltern und Jugendliche gemeinsam festlegen müssen.

Wo soll es mit dem Abdate in den nächsten Jahren hingehen?

Ehrmann: Unsere Räume sind nicht mehr zeitgemäß. Aktuell führen wir Beratungsgespräche, mangels weiterer Räumlichkeiten, im offenen Betrieb, was weder dem Datenschutz noch einer ungestörten Gesprächsatmosphäre gerecht wird.

Lang: Es ist zwar eine Floskel, aber nicht weniger wahr: Das Internet vergisst nicht. Es ist wichtig, den Jugendlichen zu vermitteln: Erst denken, dann posten. Ehrmann: Damit das funktioniert, müssen Eltern und Pädagogen versuchen, die Begeisterung der Jugendlichen zu akzeptieren. Es geht nicht um den erhobenen Zeigefinger, sondern darum, dass wir uns Sorgen um dich machen. Wir wollen, dass du sicher unterwegs bist.

Wie funktioniert das am besten?

Ehrmann: Unserer Meinung nach wird Medienerziehung von den Eltern oft zu stark an die Schulen delegiert. Das ist nicht der richtige Weg. Denn Eltern haben eine Vorbildfunktion. Wenn sie zuhause immer das Handy auf dem Tisch liegen haben, dann ist es Jugendlichen schwer zu vermitteln, warum sie das selbst nicht dürfen. Wenn es um Medienerziehung geht, müssen alle Beteiligten eng und wertschätzend zusammenarbeiten.

Hintergrund: Geschichte des Abdate und das Jubiläum

Die Grundidee einer Jugendinformationsstelle kam laut Abdate-Leiterin Sigrid Ehrmann erstmals in den 1960er Jahren auf. »Eine konfliktreiche Zeit zwischen den Generationen«, wie sie sagt. In München gründete sich daraufhin 1968 die erste entsprechende Einrichtung in Bayern, kurz darauf folgten Nürnberg und Augsburg.

Das Café Abdate in Aschaffenburg ist die »jüngste« der vier bayerischen Jugendinformationsstellen. Als in den Neunzigerjahren klar geworden sei, dass das Aschaffenburger Jugendhaus vom Landing in neue Räume ziehen musste und dafür die ehemalige Krankenhauswäscherei am Kirchhofweg infrage gekommen sei, habe rasch festgestanden, dass eine Jugendinformationsstelle integriert werden soll. **Allerdings nicht – wie das Jugendhaus – als kommunales Angebot, sondern unter Trägerschaft des Stadtjugendrings. Ein Arbeitskreis habe sich fast drei Jahre lang mit Konzepten beschäftigt, am 1. Oktober 1996 eröffnete das Abdate.**

Zu Beginn, so Ehrmann, habe der Stadtjugendring die Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebotes mit einer Gastronomie sicherstellen wollen. »Eine charmante Idee, die in der Praxis nicht gut funktioniert hat«, sagt sie. Denn: Die Jugendlichen hätten sich mitunter dazu gezwungen gefühlt, etwas zu kaufen. »Wenn du ins Restaurant gehst, dann liest du ja auch nicht bloß Zeitung«, betont die Abdate-Leiterin.

Die Gastronomie habe sich nicht gerechnet, nach drei Pächtern sei Schluss gewesen. »Das war wie ein Neuanfang. Meiner Meinung nach die absolut richtige Entscheidung, sich auf die Beratung zu konzentrieren«, sagt Ehrmann. Das »Café« im Namen ist allerdings geblieben. Gemeinsam mit Kooperationspartnern veranstaltet das Café Abdate zum 25. Geburtstag Workshops, Seminare und Vorträge. Ab dieser Woche hängen in den Räumen zum Beispiel Bilder, gemalt von Kindern aus dem Autismus-Spektrum, die sich nebenan im Jugend- und Kulturzentrum (Juku2) treffen – welches in diesem Jahr auch 25 Jahre alt wird.

Unter dem Titel »Spektralfarben – Künstlerkinder stellen aus« haben die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Außerdem unter anderem geplant: Eine Diskussionsrunde mit einem Überlebenden des Holocaust (Freitag, 22. Oktober, 19 Uhr), ein Workshop »Radio-Reporter in zwei Tagen« (Donnerstag, 4., und Freitag, 5. November, jeweils 10 bis 14 Uhr) sowie ein Vortrag über »Plastikfrei leben« (Montag, 22. November, 19 Uhr). **Einen Überblick über die Veranstaltungen sowie Teilnahmebedingungen gibt es im Internet auf www.cafe-abdate.de. Montag bis Donnerstag hat die Beratungsstelle von 13 bis 17 Uhr geöffnet.** »Einfach vorbeikommen«, sagt Ehrmann. (eml)

Aufruf an alle Demokratiehelden!

Das Projekt des Stadtjugendring Aschaffenburg „Hotspot Demokratie", gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!", möchte in seiner Einrichtung/Institution Politik erfahrbar machen.

Michelle Rohleder

Elisa Narloch

Durch partizipative Peer-to-Peer-Ansätze bieten Michelle Rohleder und Elisa Narloch den Kindern und Jugendlichen ein Sprachrohr zur örtlichen Politik an. Die inhaltlichen jugendpolitischen Themen sind vielfältig: Von europäischer Jugendpolitik, Diversität, Vielfalt, Vorurteilen, Kinderrechten oder Nachhaltigkeit bis hin zu der klassischen Beteiligung und Interessenvertretung können in ihrem Projekt Digital- sowie Präsenzworkshops angeboten werden.

Ein stärkeres politisches Engagement und großes Vertrauen in unser demokratisches System setzen voraus, dass die Kritik junger Menschen ernst genommen und ihre Anregungen aufgegriffen werden. Die sozialräumliche Ebene bietet hierzu viele Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung, die jungen Leuten eröffnet werden können. Allein ist das jedoch kaum möglich. So erhofft sich „Hotspot Demokratie" viele neue Kooperationen sowie den Aufbau eines engagierten Netzwerks für Demokratiebildung in Aschaffenburg.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen möchte das Projekt die Interessen und Wünsche aufgreifen, sie mit dem Jugendparlament oder dem Stadtrat besprechen, um sie dann zu verwirklichen. So erhalten die Kinder und Jugendlichen einen Einblick in die Politik, wie lange der Weg von einem Antrag an die Stadt bis zur Ausführung dauern kann. Gleichzeitig soll so Rechtsextremismus vorgebeugt sowie die Kinder und Jugendlichen in ihrer demokratischen Entwicklung gefördert werden.

Über eine Anfrage zu einem Workshop oder ein erstes Kennenlernen freuen sich Michelle Rohleder & Elisa Narloch:
Telefon (0159) 06541510
E-Mail: hotspot-demokratie@sjr-aschaffenburg.de

Ein neues Gesicht in der SJR-Verwaltung

Kübra Beytuzun ist 24 Jahre jung und schloss im Januar 2021 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich ab. Sie übernimmt ab sofort die Elternzeitvertretung für Jenny Krebs in der Verwaltung unterstützt den Jugendring bei den Zuschüssen und der Verbandsarbeit. Ehrenamtlich ist sie im Jugendtreff B4 in der Behlenstraße 4, Aschaffenburg-Damm tätig und unterstützt dort Andrea Haluschka in der Kinder- und Jugendarbeit.

Bei Fragen rund um die Kinder- & Jugendarbeit im Jugendring Aschaffenburg kann sie via E-Mail angeschrieben werden: kübra.beytuzun@sjr-aschaffenburg.de

Mit In Via nach Europa

Wenn man seinen Horizont erweitern möchte, interkulturelle Erfahrungen sammeln und nicht nur als Tourist eine längere Zeit im europäischen Ausland verbringen möchte, dann bietet In Via einen ungewöhnlichen Weg: Egal ob man sich für eine bestimmte Kultur interessiert oder eine sinnvoll gefüllte Auszeit gut gebrauchen kann, das Ferne liegt so nah – in Europa! Spannende Projekte im sozialen, kulturellen, sportlichen und ökologischen Bereich warten auf jeden. Man lernt ein neues Land, eine neue Kultur und viele neue Menschen kennen, verbessert seine Sprachkenntnisse (oder erlernt eine neue Sprache) und erfährt am eigenen Leib, wie großartig Europa ist! Und das Ganze ohne Millionär sein zu müssen!

In Via berät junge, interessierte Menschen zu den Themen Au Pair wie auch Europäischer Freiwilligendienst und vermittelt in spannende Projekte und zu geprüften Partneragenturen.

Voraussetzungen

- 18–30 Jahre
- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Bereitschaft zu gemeinnütziger Arbeit

Weitere Informationen:
Europabüro
Pestalozzistraße 17, Aschaffenburg
Telefon (0 60 21) 2 45 56
E-Mail: europa@invia-aschaffenburg.de
www.invia-aschaffenburg.de
www.instagram.com/invia_europabuero
www.facebook.com/europabuero

Für euer Zusammenhalten und Durchhalten mit vielen neuen Herausforderungen, die vor uns lagen und immer noch liegen, sagen wir ein recht herzliches Dankeschön.
Wir wünschen allen in der Kinder- und Jugendarbeit engagierten Menschen sowie all unseren Partnern und Unterstützern eine besinnliche Weihnachtszeit und einen tollen Start ins neue Jahr!

Haltet weiterhin gut durch und bleibt gesund!

Der Stadtjugendring sagt DANKE
für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2021!

Digitale SJR-Frühjahrsvollversammlung

Sa., 24.4., 9.30–15 Uhr | Online

Ehrenamtliches Engagement, Demokratiebildung, Inklusion, Integration, Jugendradio, Partizipation, Auslandsberatung, Digitalisierung und das Fest „Brüderschaft der Völker" mit Plan C!
Das Themenspektrum des Stadtjugendrings und der Aschaffenburger Jugendverbände kann sich sehen lassen. Im SJR haben sich 27 Jugendorganisationen zusammengeschlossen und profitieren damit von einer guten Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung. Gemeinsam setzen sie sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein.

Neben der Vorstellung der Arbeit des SJR im Jahr 2020/2021 werden aktuelle Themen und Entwicklungen sowie neue Herausforderungen in der Jugendarbeit diskutiert. Außerdem wird der SJR- Vorstand über das Tool „VotesÜP!" neu gewählt. Alle an der Kinder- und Jugendarbeit interessierten Menschen aus Aschaffenburg und Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen.

Digital via zoom.us
Login-Daten per E-Mail erhältlich: jugendring@sjr-aschaffenburg.de

WIR SAGEN DANKE

Tobias Wüst, Vorsitzender
DGB Jugend

Lisa Fürst, stellvertr. Vorsitzende
BDKJ

Orkan Agdas, Vorstandsmitglied
rAinBows

Johanna Erhard, Vorstandsmitglied
ohne Delegation

Katrin Metaxas, Vorstandsmitglied
Offene Jugendarbeit

Manfred Röhling, Vorstandsmitglied
JRK

Sina Dietz, Vorstandsmitglied
Kult_Uhr e. V.

Sabine Weber, Vorstandsmitglied
BSJ

Katharina Ziegler, Vorstandsmitglied
BDKJ

Stadtjugendring Aschaffenburg

DANKSAGUNG

Wir sehen oft vieles als selbstverständlich an und geben uns damit zufrieden, wie es ist.

Doch einigen würde es deutlich besser zu Gesicht stehen nicht nur sich, sondern alle anzusehen, um zu verstehen, dass nichts selbstverständlich ist!

Wir als Stadtjugendring setzen in jedem Jahr auf viele Freunde und Unterstützer*innen der Kinder- und Jugendarbeit. Auf die Stadt Aschaffenburg, mit Jürgen Herzing als Oberbürgermeister, der immer ein offenes Ohr für uns hat. Auf Jessica Euler und Eric Leiderer als Bürgermeister*in , die Verwaltung und den Stadtrat mit Ihrer guten Unterstützung in verschiedenen Bereichen.

DANKE

Die vielen Kooperationspartner*innen - das JUKUZ, das Jugendparlament, das Bildungsbüro und das Kulturamt - um nur ein paar zu nennen. Es ist wichtig, zusammen für die jungen Menschen in Aschaffenburg einzutreten und für sie LAUT zu werden.

DANKE

Unsere Einzelpersönlichkeiten Prof. Dr. Winfried Bausback, Martina Fehlner und Thomas Mütze, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

DANKE

Auch unseren Partner*innen, Sponsor*innen und Spender*innen, wie die Sparkasse oder die BLM, ohne die so vieles nicht möglich wäre, in die Tat umzusetzen.

DANKE

Ganz besonderen Dank gilt allerdings zwei weiteren Gruppen.
Die Jugendverbände in Aschaffenburg. Ohne euch, die auch trotz dieser schweren Zeit so vieles möglich gemacht haben. Nicht nur wir unterstützen euch bei eurer Arbeit – Nein – auch ihr unterstützt uns mit eurer Tatkraft, eurem Wissen und eurem Mut, immer neue Wege für die Jugendarbeit zu gehen.

DANKE

Und nun zuletzt möchte ich meinem TEAM danken.
Das Hauptamt des Stadtjugendrings. Ihr habt euch zu keiner Zeit unterkriegen lassen. Egal, ob alles wieder digital stattfinden musste oder andere Pandemie-Probleme im Raum standen, ihr habt weiter gemacht und die Jugendarbeit auch 2021 nach vorne katapultiert! Ein Team, das sich vertraut, gewinnt!

DANKE

Der Vorstand des Stadtjugendrings. Ein Team aus unterschiedlichen Verbänden mit unterschiedlichen Vorstellungen arbeitet stark und geschlossen daran, der Jugend in Aschaffenburg eine starke Stimme zu geben! Ein Team ist nur dann stark, wenn alle zusammenstehen!

DANKE. DANKE!

Euer Tobias Wüst

Stadtjugendring Aschaffenburg

AUSBLICK

Ein Blick mit Freude!

Das Jahr 2022 hat vieles zu bieten in der Jugendarbeit. Wir starten wieder neu durch und setzen neue Akzente mit unseren Einrichtungen und Jugendverbänden in Aschaffenburg. Gemeinsam als Vorstand starten wir mit neuen Arbeitsweisen in das Jubiläumsjahr von 75 Jahren Bestehen des Stadtjugendrings. Unsere Arbeitsgruppen arbeiten an vielen Themen für die Verbandsarbeit. Die Themen Nachhaltigkeit, Inklusion oder die Aktivierungskampagne des Bayerischen Jugendrings stehen bei uns ganz oben. Es ist das europäische und bayerische Jahr der Jugend, dies wird sich auch in allen unseren Arbeitsfeldern widerspiegeln.

Vorstandsarbeit neu aufgestellt!

Mit unseren Arbeitsgruppen haben wir die inhaltliche Arbeit im Vorstand neu aufgeteilt und werden mit unserem Jahresthema Nachhaltigkeit für mehr neue Akzente in der Jugendarbeit setzen. Zusammen mit den Jugendverbänden arbeiten wir auch an neuen Wegen für die Verbändearbeit und die Inklusionsarbeit in Aschaffenburg. Jede*r ist hier herzlich eingeladen mitzuarbeiten und uns in diesen Themen zu unterstützen.

Mehr Demokratie wagen!

Eine Überschrift die 2022 so prägen sollte wie nie zu vor. Mit unserem Projekt „Hotspot Demokratie“ setzen wir alles daran dem gerecht zu werden. Demokratie Bildung ist für unsere Gesellschaft enorm wichtig und muss unbedingt ausgebaut werden. Mit dem Netzwerk Demokratie haben wir mit vielen Partner*innen eine neue wichtige Säule angefangen aufzubauen. Um diese wichtige Arbeit mit neuen Akzenten fortsetzen zu können braucht es mehr Förderungen.

Jubiläen müssen gefeiert werden!

Auch in diesem Jahr gibt es Grund zum Feiern für die Jugendarbeit. 20 Jahre Radio Klangbrett ist ein Jubiläum, auf das wir uns besonders freuen. Mit neuem Logo und neuem Auftritt wird das Jahr perfekt eingeläutet. Das Radio ist eine wichtige Institution für Aschaffenburg, viele junge Menschen fanden hier ihren Weg in die Welt der Medien und zu ihrer Berufung. Mit dem zweiten Jubiläum gibt es großen Anlass zur Freude. 75 Jahre Stadtjugendring Aschaffenburg….

Ein Jubiläum das zeigt, wie wichtig Jugendarbeit damals war und wie wichtig sie heute immer noch ist! Lasst euch überraschen, mit welchen Highlights wir diese Jubiläen feiern werden!

Fest „Brüderschaft der Völker“

Wieder zurück auf dem Volksfestplatz mit neuer Ordnung. Auch das Fest bekommt in diesem Jahr ein Update. Eine neue Struktur auf dem Platz und auch der Stand des Jugendrings wird in neuem Glanz erstrahlen. Seid also gespannt, was alles neues auf euch wartet, und wir sehen uns dann am Wochenende vom 15.-17.Juli auf dem Volksfestplatz.

Danke für euer Engagement!

Mit der Aktivierungskampagne arbeiten wir nun an einer Neuauflage des Ehrenamtsabends. In den letzten Jahren war oft zu wenig Platz für alle von euch und nun werden wir das ändern. Wir möchten euch für euren Einsatz etwas zurück geben und Danke sagen. Gemeinsam mit der Stadt verleihen wir auch in diesem Jahr wieder den Ehrenamtspreis und laden euch jetzt schon ein, Vorschläge zu machen. Wir sehen uns dann am 12.12. zum Ehrenamtsabend.

JAHRESBERICHT 2021

Herausgegeben vom Vorstand des
Stadtjugendrings Aschaffenburg KdöR

Tobias Wüst (Vorsitzender)
Kirchhofweg 2
63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021 / 21 87 33
Telefax: 06021 / 21 87 34
E-Mail: jugendring@sjr-aschaffenburg.de

www.sjr-aschaffenburg.de

Stadtjugendring Aschaffenburg